Schwert
und
Schild
des Glaubens/

Damit ſich fromme einfältige Evangeliſche Chriſten/ wider allerhand liſtige Anläuff der Papiſtiſchen Verſucher/ mit GOtt erwehren und bewahren können.

Aus Gegentheils eigener gemeiner Lehr/

Den Angefochtenen zu ſtarckem Troſt und nohtwendigem Unterricht/

Mitgetheilet durch einen der reinen Göttlichen Waarheit treubeſtändigen Liebhaber.

:(o):

Gedruckt Im Jahr/ 1661.

Chriſtlicher einfältiger Evangeliſcher Leſer.

WAS iſt aller Orten bekand / wie man dir von Römiſcher Seiten / nur allerhand ſpitzige und fürwitzige Fragen / welche täglich gemehrt und neu aufgelegt werden / ohne unterlaß zu ſetze; ob man dein Gewiſſen verwirren und jrr machen / und dich dahin bringen möge / daß du / die bißher mit geruhigem Hertzen / erkant- und bekante Göttliche Waarheit / in Zweiffel ziehen / und gar verlaugnen; hingegen was anders / daß doch nichts anders ſeyn kan / ſo dir zur Seligkeit zu glauben nohtwendig / wider Gewiſſen annehmen ſolleſt.

Gleichwie nun hierunter deiner Seelen Heil in höchſter Gefahr ſchwebet; ſo du nur ein einige Göttliche Waarheit fürſätzlich verwerffen; oder nur einen einigen Jrrthum mit zweiffelhafftem Gewiſſen annehmen würdeſt: Dann wer dieſes oder jenes thut / der machet in Verwerffung der Göttlichẽ Waarheit / GOtt zu einem Lügner; Und in Annehmung der Unwaarheit / den zu einem GOtt / der ein Vatter der Lügen iſt:

Alſo erforderts auch die äuſſerſte Noht /

daß du deine Augen aufthuſt / und dein Heil nicht nachläſſig verſchertzeſt ; ſondern mit nohtwendiger Gegenwehr gerüſtet ſeyſt / damit du ob dem Glauben / der einmal den Heiligen fürgegeben iſt / ritterlich kämpfen / denſelben in guten Gewiſſen bewahren / in Chriſto JEſu bleiben / und endlich das Ende des Glaubens davon bringen mögeſt / welches iſt der Seelen Seligkeit.

Zu dem Ende übergib ich dir hiermit / in dieſen wenigen Blättern / Schwert und Schild des Glaubens / das iſt / in dreyen Theilen.

I. Bericht / waß die allgemeine Chriſtliche Lehr in ſich faſſe / und worinnen der Streit / zwiſchen den Evangeliſchen und Römiſchen / haubtſächlich beſtehe :

II. Etliche Fragen / welche du allen deinen Verſuchern / an Statt ihrer ſpitzigen Fragen / aufgeben ſolleſt.

III. Unterricht / wie du dich deſſen gebrauchen / und aller ſolcher Verſuchungen / entſchütten könneſt. GOtt gebe zu Raht und That / Gnad und Segen / umb JEſu Chriſti willen Amen.

Erſter

Erſter Bericht:

1. Was die allgemeine Chriſtliche Lehr in ſich faſſe/ und waß derſelben Summ und Inhalt ſey:

DAs findet ſich in un- 1.
ſerm Chriſtlichen Catechismus: Darinnen ſteht die Summ der Chriſtlichen Lehr vom Glauben / von der Lieb / und von der Hoffnung: Nemblich/ 1. in den zehen Geboten GOttes; 2. in den dreyen Haubtartickeln / von den dreyen Perſonen der einigen ewigen GOttheit / von ihrem Weſen/ Willē/und Wercken: 3. im Gebot des HErrn; 4. in der Lehr vom Gewalt und Ambt der Schlüſſel des Himmel-

reichs / 5. vom H. Sacrament der Tauff und des HErrn Abendmal. 6. vom Chriſtlichen Beruff inß gemein und inſonderheit / nach der Haustafel/ dabey zu mercken.
2. 1. Daß alle dieſe Stück / wie ſie in unſerm Catechismus ſtehen/ von der gantzen allgemeinen Chriſtenheit / die jemals geweſen iſt /und noch iſt / an allen Orten und Enden / und zu allen und jeden Zeiten/ vor ein gantz ungezweiffelte Göttliche Lehr erkant und angenommen ſeyn:

2. Daß welcher unter dieſen Stücken / wie ſie aus GOttes Wort verfaſſt in unſerm Catechismus ſtehen / nur eines wiſſentlich verläugnet oder verwirfft / kein Chriſt ſeye / und an Chriſto JEſu kein Theil habe:

3. Daß in dieſen Stücken alles genugſamlich verfaſſt / waß einem Chriſten zur Seligkeit ſchlechter Dings zu wiſſen nohtwendig iſt:

4. Daß

4. Daß der Jenige / der alle dieſe Stück / nach dem Maß der Gnade GOttes / und dem Vermögen / ſo ihm GOtt gegeben / wie ſichs gebührt / warhafftig glaubet / und darnach ſein Leben anſtellet / in der Lieb und Hoffnung zu GOtt; ohnfehlbarlich GOttes Kind / und Erbe ſey der ewigen Seligkeit; wenn er ſchon / ohne ſeine Schuld / aus Abgang der Fähigkeit ſeines Verſtands / oder Mangel beſſern gründlichern Berichts / nichts weiters weiß oder glaubt / oder auch wol ſonſt in einem und andern Puncten einfältiglich irret / ohne böſen Vorſatz.

So fern iſt man eins in dieſer Sachen / in der gantzen Chriſtenheit / und wird dieſes alles auch von der Römiſchen Kirchen ſelbſten alſo gelehrt / und gut geheiſſen / wie bald hernach folgen wird.

2. Woher kommt denn der Streit zwiſchen der Evangeliſchen und Römiſchen Kirchen.

Theils aus der Erklärung dieſer Catechismus Lehr / Theils aus den Zuſätzen / die hinzugethan werden.

3. 1. Aus der Erklärung: Zum Exempel; die zehen Gebot GOttes ins gemein werden von den Evangeliſchen alſo erklärt / 1. daß GOtt darinnen erfordere / einen ſolchen Gehorſam / daß man GOtt von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen/von gantzem Gemüt / von allen Kräfften; und ſeinen Nächſten liebe wie ſich ſelbſten / und daß auch das Hertz rein ſey von allen böſen Gelüſten und Begirden: Und ſolchen hohen vollkommenen Gehorſam woll GOtt darumb von uns haben / 2. auf daß das ſtoltze Menſchen-Hertz / welches von Adam her nach dem Fall / immerdar nach Göttlicher Ehr ſtrebet / und GOtt ſeine Ehr rauben will / dar-

darnider geſchlagen / der Hochmut und eigen Ruhm zu Boden gelegt / alle Welt GOtt ſchuldig ſey / und wer da ſelig werden will in waarer Demut bekenne und ſage: Du HErr biſt gerecht / wir aber müſſen uns ſchämen; damit wir allein ſeiner Gnade in CHriſto JEſu leben / und uns rühmen müſſen ewiglich. Daher denn 3. folge / daß kein bloſſer Menſch / wie heilig er auch iſt / dieſen hohen Gehorſam GOtt leiſten / die Gebot GOttes alſo erfüllen könne / daß er ſich ſeiner eigenen Erfüllung vor GOttes Gericht ſich berühmen / und wider die Anfechtung wegen GOttes Zorns / und wider dem Fluch / der im Geſetz geſchrieben ſteht; verflucht ſey / wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet / daß er darnach thue! ſich / mit ſolcher ſeiner Erfüllung vor ſich ſelbſten / tröſten / aufrichten / oder darauf verlaſſen könne: Wie auch 4. daß unſere / und aller wiedergebohrnen Kinder GOttes /

tes / gute Werck / weil ſie nach der Strenge des Geſetzes unvollkommen / und wegen unſerer anklebenden Sünden / nicht ohne Mangel gantz rein ſeynd / kein verdienſtliche Urſach ſeyn / nach ihrer Würdigkeit / des ewigen Lebens; wiewol ſie GOtt gefallen / weil ſie in GOtt gethan / Früchte ſeynd der Erſtlingen des H. Geiſtes; und darumb / nach dem Verdienſt JEſu Chriſti / aus lauter Gnad und Freygebigkeit GOttes / wie ers verheiſſen hat / reichlich hie zeitlich und dort ewiglich ſollen belohnet werden.

Dieſes alles widerſpricht man in der Römiſchen Kirchen / und erklärt die zehen Gebot alſo: Daß GOtt einen allein möglichen Gehorſam erfordere; darumb dann auch von uns das Geſetz GOttes vollkommlich erfüllet werden; ein jeder durch ſein eigene Erfüllung / die waare / für GOtt gültige / Gerechtigkeit erlangen / ſich derſelben für GOtt rühmen / dar-

au

auf bauen und trauen / und alſo durch ſein eigene Werck den Himmel / aus der Würdigkeit des Verdienſts / erlangen könne und müſſe.

2. Aus den Zuſätzen aber entſtehen die meiſte Strittigkeiten; durch welche von der Römiſchen Kirchen / (nach der Evangeliſchen Kirchen Lehr) die Haubtſtück der Catechismus Lehr / nicht allein verfälſcht und umbgeſtoſſen; ſondern auch mit Menſchen Lehr Chriſtliche Hertzen beſchweret / und zu glauben gezwungen werden / das / davon ſie nimmermehr können vergewiſſert werden / daß es von GOtt den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret worden ſey. 4.

Und ſolcher Zuſätz ſeynd unzählig / wider alle Stück des Catechismus: Die fürnehmſte ſeynd verfaſſt in dem Symbolo oder Glaubensbekantniß / welches alle die jenige annehmen oder gar beſchweren müſſen / die ſich zur Römiſchen Kirchen begeben; Als von der Römiſchen Kir-

tes / gute Werck / weil ſie nach der Strenge des Geſetzes unvollkommen / und wegen unſerer anklebenden Sünden / nicht ohne Mangel gantz rein ſeynd / kein verdienſtliche Urſach ſeyn / nach ihrer Würdigkeit / des ewigen Lebens; wiewol ſie GOtt gefallen / weil ſie in GOtt gethan / Früchte ſeynd der Erſtlingen des H. Geiſtes; und darumb / nach dem Verdienſt JEſu Chriſti / aus lauter Gnad und Freygebigkeit GOttes / wie ers verheiſſen hat / reichlich hie zeitlich und dort ewiglich ſollen belohnet werden.

Dieſes alles widerſpricht man in der Römiſchen Kirchen / und erklärt die zehen Gebot alſo: Daß GOtt einen allein möglichen Gehorſam erfordere; darumb dann auch von uns das Geſetz GOttes vollkommlich erfüllet werden; ein jeder durch ſein eigene Erfüllung / die waare / für GOtt gültige / Gerechtigkeit erlangen / ſich derſelben für GOtt rühmen / dar-

au[...]

auf bauen und trauen / und alſo durch ſein eigene Werck den Himmel / aus der Würdigkeit des Verdienſts / erlangen könne und müſſe.

2. Aus den Zuſätzen aber entſtehen die meiſte Strittigkeiten; durch welche von der Römiſchen Kirchen / (nach der Evangeliſchen Kirchen Lehr.) die Haubtſtück der Catechismus Lehr / nicht allein verfälſcht und umbgeſtoſſen; ſondern auch mit Menſchen Lehr Chriſtliche Hertzen beſchweret / und zu glauben gezwungen werden / das / davon ſie nimmermehr können vergewiſſert werden / daß es von GOtt den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret worden ſey. 4.

Und ſolcher Zuſätz ſeynd unzählig / wider alle Stück des Catechismus: Die fürnehmſte ſeynd verfaſſt in dem Symbolo oder Glaubensbekantniß / welches alle die jenige annehmen oder gar beſchweren müſſen / die ſich zur Römiſchen Kirchen begeben; Als von der Römiſchen Kir-

tes / gute Werck / weil ſie nach der Strenge des Geſetzes unvollkommen / und wegen unſerer anklebenden Sünden / nicht ohne Mangel gantz rein ſeynd / kein verdienſtliche Urſach ſeyn / nach ihrer Würdigkeit / des ewigen Lebens; wiewol ſie GOtt gefallen / weil ſie in GOtt gethan / Früchte ſeynd der Erſtlingen des H. Geiſtes; und darumb / nach dem Verdienſt JEſu Chriſti / aus lauter Gnad und Freygebigkeit GOttes / wie ers verheiſſen hat / reichlich hie zeitlich und dort ewiglich ſollen belohnet werden.

Dieſes alles widerſpricht man in der Römiſchen Kirchen / und erklärt die zehen Gebot alſo: Daß GOtt einen allein möglichen Gehorſam erfordere; darumb dann auch von uns das Geſetz GOttes vollkommlich erfüllet werden; ein jeder durch ſein eigene Erfüllung / die waare / für GOtt gültige / Gerechtigkeit erlangen / ſich derſelben für GOtt rühmen / dar-

au-

auf bauen und trauen / und alſo durch ſein eigene Werck den Himmel / aus der Würdigkeit des Verdienſts / erlangen könne und müſſe.

2. Aus den Zuſätzen aber entſtehen die meiſte Strittigkeiten; durch welche von der Römiſchen Kirchen / (nach der Evangeliſchen Kirchen Lehr.) die Haubtſtück der Catechismus Lehr / nicht allein verfälſcht und umbgeſtoſſen; ſondern auch mit Menſchen Lehr Chriſtliche Hertzen beſchweret / und zu glauben gezwungen werden / das / davon ſie nimmermehr können vergewiſſert werden / daß es von GOtt den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret worden ſey. 4.

Und ſolcher Zuſätz ſeynd unzählig / wider alle Stück des Catechismus: Die fürnehmſte ſeynd verfaſſt in dem Symbolo oder Glaubensbekantniß / welches alle die jenige annehmen oder gar beſchweren müſſen / die ſich zur Römiſchen Kirchen begeben; Als von der Römiſchen Kir-

tes / gute Werck / weil ſie nach der Strenge des Geſetzes unvollkommen / und wegen unſerer anklebenden Sünden / nicht ohne Mangel gantz rein ſeynd / kein verdienſtliche Urſach ſeyn / nach ihrer Würdigkeit / des ewigen Lebens; wiewol ſie GOtt gefallen / weil ſie in GOtt gethan / Früchte ſeynd der Erſtlingen des H. Geiſtes; und darumb / nach dem Verdienſt JEſu Chriſti / aus lauter Gnad und Freygebigkeit GOttes / wie ers verheiſſen hat / reichlich hie zeitlich und dort ewiglich ſollen belohnet werden.

Dieſes alles widerſpricht man in der Römiſchen Kirchen / und erklärt die zehen Gebot alſo: Daß GOtt einen allein möglichen Gehorſam erfordere; darumb dann auch von uns das Geſetz GOttes vollkommlich erfüllet werden; ein jeder durch ſein eigene Erfüllung / die waare / für GOtt gültige / Gerechtigkeit erlangen / ſich derſelben für GOtt rühmen / dar-

auf bauen und trauen / und alſo durch ſein eigene Werck den Himmel / aus der Würdigkeit des Verdienſts / erlangen könne und müſſe.

2. Aus den Zuſätzen aber entſtehen die meiſte Strittigkeiten; durch welche von der Römiſchen Kirchen / (nach der Evangeliſchen Kirchen Lehr.) die Haubtſtück der Catechismus Lehr / nicht allein verfälſcht und umbgeſtoſſen; ſondern auch mit Menſchen Lehr Chriſtliche Hertzen beſchweret / und zu glauben gezwungen werden / das / davon ſie nimmermehr können vergewiſſert werden / daß es von GOtt den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret worden ſey. 4.

Und ſolcher Zuſätz ſeynd unzählig / wider alle Stück des Catechismus: Die fürnehmſte ſeynd verfaſſt in dem Symbolo oder Glaubensbekantniß / welches alle die jenige annehmen oder gar beſchweren müſſen / die ſich zur Römiſchen Kirchen begeben; Als von der Römiſchen Kir-

tes/ gute Werck / weil ſie nach der Strenge des Geſetzes unvollkommen/ und wegen unſerer anklebenden Sünden/ nicht ohne Mangel gantz rein seynd / kein verdienſtliche Urſach seyn / nach ihrer Würdigkeit/ des ewigen Lebens ; wiewol ſie GOtt gefallen/ weil ſie in GOtt gethan/ Früchte ſeynd der Erſtlingen des H. Geiſtes; und darumb / nach dem Verdienſt JEſu Chriſti / aus lauter Gnad und Freygebigkeit GOttes / wie ers verheiſſen hat / reichlich hie zeitlich und dort ewiglich ſollen belohnet werden.

Dieſes alles widerſpricht man in der Römiſchen Kirchen / und erklärt die zehen Gebot alſo: Daß GOtt einen allein möglichen Gehorſam erfordere; darumb dann auch von uns das Geſetz GOttes vollkommlich erfüllet werden; ein jeder durch ſein eigene Erfüllung/ die waare/ für GOtt gültige / Gerechtigkeit erlangen/ ſich derſelben für GOtt rühmen / dar-

au[ſ]

auf bauen und trauen / und alſo durch ſein eigene Werck den Himmel / aus der Würdigkeit des Verdienſts / erlangen könne und müſſe.

2. Aus den Zuſätzen aber entſtehen die meiſte Strittigkeiten; durch welche von der Römiſchen Kirchen / (nach der Evangeliſchen Kirchen Lehr) die Haubtſtück der Catechismus Lehr / nicht allein verfälſcht und umbgeſtoſſen; ſondern auch mit Menſchen Lehr Chriſtliche Hertzen beſchweret / und zu glauben gezwungen werden / das / davon ſie nimmermehr können vergewiſſert werden / daß es von GOtt den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret worden ſey. 4.

Und ſolcher Zuſätz ſeynd unzählig / wider alle Stück des Catechismus: Die fürnehmſte ſeynd verfaſſt in dem Symbolo oder Glaubensbekantniß / welches alle die jenige annehmen oder gar beſchweren müſſen / die ſich zur Römiſchen Kirchen begeben; Als von der Römiſchen Kir-

Schwert
und
Schild
des Glaubens/

Damit ſich fromme einfältige Evangeliſche Chriſten / wider allerhand liſtige Anläuff der Papiſtiſchen Verſucher/ mit GOtt erwehren und bewahren können.

Aus Gegentheils eigener gemeiner Lehr/

Den Angefochtenen zu ſtarckem Troſt und nohtwendigem Unterricht /

Mitgetheilet durch einen der reinen Göttlichen Waarheit treubeſtändigen Liebhaber.

:(o):

Gedruckt Im Jahr/ 1661.

Chriſtlicher einfältiger Evangeliſcher Leſer.

WAS iſt aller Orten bekand / wie man dir von Römiſcher Seiten / nur allerhand ſpitzige und fürwitzige Fragen / welche täglich gemehrt und neu aufgelegt werden / ohne unterlaß zu ſetze; ob man dein Gewiſſen verwirren und irr machen / und dich dahin bringen möge / daß du / die bißher mit geruhigem Hertzen erkant- und bekante Göttliche Waarheit / in Zweiffel ziehen / und gar verlaugnen; hingegen was anders / daß doch nichts anders ſeyn kan / ſo dir zur Seligkeit zu glauben nohtwendig / wider Gewiſſen annehmen ſolleſt.

Gleichwie nun hierunter deiner Seelen Heil in höchſter Gefahr ſchwebet; ſo du nur ein einige Göttliche Waarheit fürſätzlich verwerffen; oder nur einen einigen Irrthum mit zweiffelhafftem Gewiſſen annehmen würdeſt: Dann wer dieſes oder jenes thut / der machet in Verwerffung der Göttlichē Waarheit / GOtt zu einem Lügner; Und in Annehmung der Unwaarheit / den zu einem GOtt / der ein Vatter der Lügen iſt:

Alſo erforderts auch die äuſſerſte Noht /

daß du deine Augen aufthuſt / und dein Heil nicht nachläſſig verſchertzeſt ; ſondern mit nohtwendiger Gegenwehr gerüſtet ſeyſt / damit du ob dem Glauben / der einmal den Heiligen fürgegeben iſt / ritterlich kämpfen / denſelben in guten Gewiſſen bewahren / in Chriſto JEſu bleiben / und endlich das Ende des Glaubens davon bringen mögeſt / welches iſt der Seelen Seligkeit.

Zu dem Ende übergib ich dir hiermit / in dieſen wenigen Blättern / Schwert und Schild des Glaubens / das iſt / in dreyen Theilen.

I. Bericht / waß die allgemeine Chriſtliche Lehr in ſich faſſe / und worinnen der Streit / zwiſchen den Evangeliſchen und Römiſchen / haubtſächlich beſtehe :

II. Etliche Fragen / welche du allen deinen Verſuchern / an Statt ihrer ſpitzigen Fragen / aufgeben ſolleſt.

III. Unterricht / wie du dich deſſen gebrauchen / und aller ſolcher Verſuchungen / entſchütten könneſt. GOtt gebe zu Raht und That / Gnad und Segen / umb JEſu Chriſti willen Amen.

Erſter Bericht:

1. Was die allgemeine Chriſtliche Lehr in ſich faſſe / und waß derſelben Summ und Inhalt ſey?

DAs findet ſich in unſerm Chriſtlichen Catechismus: Darinnen ſteht die Summ der Chriſtlichen Lehr vom Glauben / von der Lieb / und von der Hoffnung: Nemblich / 1. in den zehen Geboten GOttes; 2. in den dreyen Haubtartickeln / von den dreyen Perſonen der einigen ewigen GOttheit / von ihrem Weſen / Willē / und Wercken: 3. im Gebot des HErrn; 4. in der Lehr vom Gewalt und Ambt der Schlüſſel des Himmel- 1.

reichs / 5. vom H. Sacrament der Tauff und des HErrn Abendmal. 6. vom Christlichen Beruff inß gemein und insonderheit / nach der Haustaffel / dabey zu mercken.

2. 1. Daß alle diese Stück / wie sie in unserm Catechismus stehen / von der gantzen allgemeinen Christenheit / die jemals gewesen ist / und noch ist / an allen Orten und Enden / und zu allen und jeden Zeiten / vor ein gantz ungezweiffelte Göttliche Lehr erkant und angenommen seyn:

2. Daß welcher unter diesen Stücken / wie sie aus GOttes Wort verfasst in unserm Catechismus stehen / nur eines wissentlich verläugnet oder verwirfft / kein Christ seye / und an CHristo JEsu kein Theil habe:

3. Daß in diesen Stücken alles genugsamlich verfasst / waß einem Christen zur Seligkeit schlechter Dings zu wissen nohtwendig ist:

4. Daß

4. Daß der Jenige / der alle dieſe Stück / nach dem Maß der Gnade GOttes / und dem Vermögen / ſo ihm GOtt gegeben / wie ſichs gebührt / warhafftig glaubet/und darnach ſein Leben anſtellet / in der Lieb und Hoffnung zu GOtt; ohnfehlbarlich GOttes Kind / und Erbe ſey der ewigen Seligkeit; wenn er ſchon / ohne ſeine Schuld / aus Abgang der Fähigkeit ſeines Verſtands / oder Mangel beſſern gründlichern Berichts / nichts weiters weiß oder glaubt / oder auch wol ſonſt in einem und andern Puncten einfältiglich irret / ohne böſen Vorſatz.

So fern iſt man eins in dieſer Sachen / in der gantzen Chriſtenheit / und wird dieſes alles auch von der Römiſchen Kirchen ſelbſten alſo gelehrt / und gut geheiſſen / wie bald hernach folgen wird.

2. Woher kommt denn der Streit zwiſchen der Evangeliſchen und Römiſchen Kirchen.

Theils aus der Erklärung dieſer Catechismus Lehr / Theils aus den Zuſätzen / die hinzugethan werden.

3. 1. Aus der Erklärung: Zum Exempel; die zehen Gebot GOttes ins gemein werden von den Evangeliſchen alſo erklärt / 1. daß GOtt darinnen erfordere / einen ſolchen Gehorſam / daß man GOtt von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen/von gantzem Gemüt / von allen Kräfften; und ſeinen Nächſten liebe wie ſich ſelbſten / und daß auch das Hertz rein ſey von allen böſen Gelüſten und Begirden: Und ſolchen hohen vollkommenen Gehorſam woll GOtt darumb von uns haben / 2. auf daß das ſtoltze Menſchen-Hertz / welches von Adam her nach dem Fall / immerdar nach Göttlicher Ehr ſtrebet / und GOtt ſeine Ehr rauben will / dar-

darnider geſchlagen / der Hochmut und eigen Ruhm zu Boden gelegt/ alle Welt GOtt ſchuldig ſey / und wer da ſelig werden will in waarer Demut bekenne und ſage: Du HErr biſt gerecht / wir aber müſſen uns ſchämen; damit wir allein ſeiner Gnade in CHriſto JEſu leben / und uns rühmen müſſen ewiglich. Daher denn 3. folge/ daß kein bloſſer Menſch/ wie heilig er auch iſt / dieſen hohen Gehorſam GOtt leiſten / die Gebot GOttes alſo erfüllen könne / daß er ſich ſeiner eigenen Erfüllung vor GOttes Gericht ſich berühmen / und wider die Anfechtung wegen GOttes Zorns / und wider dem Fluch / der im Geſetz geſchrieben ſteht; verflucht ſey / wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet / daß er darnach thue! ſich / mit ſolcher ſeiner Erfüllung vor ſich ſelbſten / tröſten / aufrichten / oder darauf verlaſſen könne: Wie auch 4. daß unſere / und aller wiedergebohrnen Kinder GOt-

tes / gute Werck / weil ſie nach der Strenge des Geſetzes unvollkommen / und wegen unſerer anklebenden Sünden / nicht ohne Mangel gantz rein ſeynd / kein verdienſtliche Urſach ſeyn / nach ihrer Würdigkeit / des ewigen Lebens ; wiewol ſie GOtt gefallen / weil ſie in GOtt gethan / Früchte ſeynd der Erſtlingen des H. Geiſtes; und darumb / nach dem Verdienſt JEſu Chriſti / aus lauter Gnad und Freygebigkeit GOttes / wie ers verheiſſen hat / reichlich hie zeitlich und dort ewiglich ſollen belohnet werden.

Dieſes alles widerſpricht man in der Römiſchen Kirchen / und erklärt die zehen Gebot alſo: Daß GOtt einen allein möglichen Gehorſam erfordere; darumb dann auch von uns das Geſetz GOttes vollkommlich erfüllet werden; ein jeder durch ſein eigene Erfüllung / die waare / für GOtt gültige / Gerechtigkeit erlangen / ſich derſelben für GOtt rühmen / darauf

auf bauen und trauen / und alſo durch ſein eigene Werck den Himmel / aus der Würdigkeit des Verdienſts / erlangen könne und müſſe.

2. Aus den Zuſätzen aber entſtehen die meiſte Strittigkeiten ; durch welche von der Römiſchen Kirchen / (nach der Evangeliſchen Kirchen Lehr.) die Haubtſtück der Catechismus Lehr / nicht allein verfälſcht und umbgeſtoſſen ; ſondern auch mit Menſchen Lehr Chriſtliche Hertzen beſchweret / und zu glauben gezwungen werden / das / davon ſie nimmermehr können vergewiſſert werden / daß es von GOtt den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret worden ſey. 4.

Und ſolcher Zuſätz ſeynd unzählig / wider alle Stück des Catechismus: Die fürnehmſte ſeynd verfaſſt in dem Symbolo oder Glaubensbekantniß / welches alle die jenige annehmen oder gar beſchweren müſſen / die ſich zur Römiſchen Kirchen begeben; Als von der Römiſchen Kir-

chen/daß ſie die einige waare Catholiſche Kirch / und Mutter ſeye / auſſer dern Gemeinſchafft niemand könne ſelig werden: vom Römiſchen Biſchoff / daß er Chriſti Statthalter / das Oberhaubt der Kirchen / und unfehlbar Richter ſey aller Glaubensſtrittigkeiten: vom Concilio zu Trident, vor 100. Jahren gehalten / das alles was in demſelben aufgeſetzt / und geſchloſſen worden / unzweiffelich müſſe angenommen werden: Inſonderheit / von Verehr- und Anbetung der Bilder und Reliquien oder Heiligthumer: Von Anruffung der Heiligen: Von den Sieben Sacramenten: Von der weſentlichen Verwandlung de[s] Brods und Weins im Sacramen[t] des Altars / in den Leib und in da[s] Blut Chriſti: Von der Em[p]pfahung dieſes H. Sacraments un[-]ter einer Geſtalt des Brods: Vo[m] Meßopfer des Leibs und Blu[ts] Chriſti für die Lebendige und für d[ie]

Tod[ten]

Tode: vom Fegfeur / und Ablaß / und was dergleichen mehr iſt: Daraus andere mehr neben Strittigkeiten entſtehen / oder daran hafften. Aber genug dißmal.

II. Zwölf Fragen.

Welche den Römiſchen Verſuchern aufzugeben:

1. OB ein frommer einfäl- 5.
tiger Chriſt nicht genugſamlich zur Seligkeit / in obgeſetzten Stücken des Chriſtlichen Catechismus / habe alles was ihm ſchlechter Dings zu glauben nohtwendig iſt / dafern er ſolches nur glaubet wie es recht iſt?

2. Ob es ſchlechter Dings zur Seligkeit nohtwendig / daß ein frommer einfältiger Chriſt / alle und jede Puncten die im Catechismus ſtehen / mit allen Umbſtänden / und nach derenſelben ausführlichen Verſtand / aus-

drůcklich glaube; oder obs nicht genugſam / wann er nur die Haubtſach / nach ſeinem Vermögen von GOtt / glaubt / wie es recht iſt?

3. Ob der jenige nicht glaubet / wie es recht iſt / welcher 1. von GOtt erleuchtet/einen Göttlichen Glauben hat; 2. ausdrůcklich glaubet / waß ihm ſchlechter Dings zur Seligkeit nohtwendig; 3. und bereit iſt / alle andere Göttliche Waarheit / mit gleichem Glaubens-Beyfall anzunehmen / ſo bald ſie ihm rechtmäſſig fürgetragen / und aus Gottes Wort verkündiget worden: 4. begehret darneben allezeit nach Gebühr in Erkantniß GOttes zu wachſen / und nimmermehr wiſſentlich und hartneckigt in einem einigen Irrthum wider GOttes Wort zu verharren; und 5. lebet ſonſten bußfertiglich / und wie es einem Chriſten / nach GOttes Wort / geziemet?

4. Ob das nicht ein waarer Gött-

Göttlicher Glaube ſey / wann einer die Göttliche Waarheit im Catechiſmus begriffen / mit veſtem Beyfall / durch Würckung des H. Geiſtes / annimbt / darumb weil er im Gewiſſen überzeugt / daß ſolche Waarheiten in GOttes Wort geoffenbaret / welches die allgemeine Chriſtenheit beſtändig für GOttes Wort erkant und angenommen hat?

5. Ob nicht GOtt der H. Geiſt einen ſolchen Göttlichen Glauben / in allen und jeden Chriſten-Hertzen / erwecken werde / welche mit ſeiner Gnad nach beſtem Vermögen thue / waß ſie können und ſollen thun / und ſolcher Gnade mit böſen Vorſatz keinen Riegel fürſchieben?

6. Ob denn ein ſolcher Chriſt / der alſo glaubet / nicht zur waaren Kirchen GOttes gehöre / er wohne auch dem Leibe nach wo er wolle; und wo er alſo beharret biß ans Ende / die ewige Seligkeit ererben werde?

7. Ob ein ſolcher Chriſt
6. ſchuldig ſey / über dieſe ſchlechter Dings nohtwendige Catechismus Lehr / etwas weiters / bey Verluſt ſeiner Seligkeit ausdrücklich zu glauben / welches ihm noch nicht gebührlich und gnugſamlich / als ein Göttliche Waarheit / fürgetragen worden iſt?

8. Obs nicht genugſam ſey / wann ein ſolcher Chriſt unterdeſſen / biß ihm dieſes oder jenes rechtmäſſig fürgetragen wird / ins gemein glaubet / alles was in GOttes Wort geoffenbart; und bereit bleibet / auch inſonderheit alles und jedes zu glauben / was ihm als ein Göttliche Offenbarung / wie ſichs gebührt / wird fürgetragen werden; neben dem Fürſatz / nach ſeinem Beruff und Pfund / in Göttlicher Erkantniß zu wachſen und zuzunehmen?

9. Ob dann ein ſolcher Chriſt bey Verluſt ſeiner Seligkeit ſchuldig / alle und jede Glaubensſtrit-

tigkeiten zu richten / und alle Fragen aufzulöſen / auch über ſeinen Beruff und Vermögen?

10. Ob ein ſolcher Chriſt allein darum / aus GOttes Huld / ſich in ewige Verdammniß ſtürtze / weil er in ſolchen Strittigkeiten entweder ſein Glaubens-Beyfall aufhält / oder einfältiglich nicht glaubet / waß ihm niemal gebührlich fürgetragen worden iſt?

11. Ob ein ſolcher Chriſt darumb verdammt ſey / weil er ohne ſeine Schuld / alle und jede Göttliche Waarheit / unüberwindlich nicht weiß / oder noch nicht ausdrücklich glaubet / die er doch entweder aus Mangel des Verſtands / oder nohtwendiger gebührlicher Unterweiſung nicht wiſſen oder glauben kan?

12. Ob ein ſolcher Chriſt / wann er auch in dergleichen Strittigkeiten / ohne ſeine Schuld / einfältiglich irrete / im übrigen aber recht glaubete / alles was ihm zur Selig-

keit ſchlechter Dings nohtwendig iſt/ ewig ſelig werde?

Auf dieſe zwölf Fragen / laß ihm ein Verſuchter von ſeinen Römiſchen Verſucher für allen Dingen antworden / und laſſe ſich ſonſten in kein Disputat mit ihm ein.

Antwort auf dieſe Fragen.

7. Jetz geſetzte Fragen / aus GOttes Wort und einhelliger Lehr der Kirchen-Vätter zu entſcheiden / würde zu lang werden / und einen einfältigen Chriſten wider ſeinen Verſucher nicht fürträglich ſeyn.

Demnach ſie aber auf der gemeinen Römiſchen Lehr beſtehen; und aber einem einfältigen Chriſten nicht eben nohtwendig / daß er wiſſe oder anhöre / was alle und jede Römiſche Lehrer / von nohtwendiger Wiſſenſchafft / von der Unwiſſenheit / vom Glauben / Unglauben / Irrthumen; weitläufftig ſchreiben; auch darumb nicht tauglich /

weil er ſelbſten nicht nachſchlagen und richten kan / ob ihre Meinung redlich beygebracht worden ſey?

Alſo bleiben wir für dieſesmal allein bey den Alten Verfechter der Römiſchen Kirchē / P. Laurentio Forern, dem ſie dieſen Nachruhm geben muß / daß ſie ſeines gleichen in Teutſchland nie gehabt habe: Und zwar nur bey ſeinem kleinen Büchlein / welches er **allerley Gattungs-Kirch** intitulirt, kurtz vor ſeinem Ende / gleichſam als ſein Teſtament / damit er für GOttes Gericht zuerſcheinen fürhatte / heraus gegeben: **Gedruckt zu Ingolſtadt / mit Erlaubniß ſeiner Obern / im Jahr Chriſti / 1656.**

Daraus wollen wir vernehmen / waß die Römiſche gemeine Lehr ſey / 1. **von der Nohtwendigkeit des Glaubens zur Seligkeit** / das iſt / was ein jeder verſtändigjähriger und lehrfähiger Chriſt nohtwendiglich glauben ſoll und müſſe. Daraus die Beantwortung obgeſetzter Fragen entſpringen wird. 2. In-

2. Inſonderheit; von den Evangeliſchen / ſonſten Lutheriſchen genannt / Glauben und Seligkeit.

Der erſte Punct:

8. Von der Nohtwendigkeit des Glaubens zur Seligkeit.

Dabey muß man zuförderſt dreyerley Unterſchied zu deutlicher Erklärung wol mercken: 1. vom Glauben / 2. von den glaubenden Perſonen / 3. von der Nohtwendigkeit.

1. Vom Glauben / damit man ein Chriſtliche Göttliche Lehr annimbt.

1. Es wird hier nicht gefragt / von einen Menſchlichen Natürlichen / ſondern von einem waaren Göttlichen übernatürlichen Glauben / welchen kein Menſch durch das bloſſe natürliche Liecht und Werck / ohne die übernatürliche Gnad und Beyhülff GOttes erlangen kan /

Fore-

Forer am 274. Blat: Und welcher auf GOttes Waarheit beſtehet: Dañ in Glaubens-Sachen / ſo die ewige Seligkeit antreffen / iſt nicht allein zu beobachten / waß man glaube: Sondern auch / aus was für einen Fundament und Grund-Urſach man glaube: Wann dieſelbe Urſach gewiß und Göttlich iſt / ſo iſt auch der Glaub gewiß und Göttlich: kann aber dieſer Grund fehlen / und iſt nur Menſchlich / ſo kan der Glaub auch fehlen / und iſt nur Menſchlich / am 40. Blat.

Mercke hierbey / 1. daß ohne Göttlichen waaren Glauben kein Menſch ſelig werden könne. Iſt beederſeits Unſtrittig: Wiewol unter den Römiſchen Schul-Lehrern gefunden worden / welche gelehrt; der natürliche Vernunfft Glaube / als da ein Heyd / der von GOttes Wort nichts weiß / aus ſeiner Vernunfft erkennet / daß ein GOtt ſey / 9.

den

den man über alles lieben / und hingegen Sünde meiden ſolle / ſey einem ſolchen genungſam daß er dardurch gerecht und ſelig werde / [vide Vegam in Concil. Trident. l. 6. cap. 21. apud Meleſ. Canum in Relect. de Sacram. Conink. de Actib. Supernat. Disp. 14. Dub. 8. &c.]

2. Daß dieſer Göttliche Glaube ein pur lauters Gnaden-Werck GOttes / und nicht aus uns ſey / Ephes. 2. 8. Ich glaub daß ich nicht aus eigener Vernunfft und Krafft an JEſum Chriſtum glauben / oder zu ihm kommen möge / ſteht in unſerm Catechismus. Davon ſtreitet man mit der Römiſchen Kirchen / gehört aber hieher nit.

3. Dieſer Göttliche Glaube muß einen Göttlichen Grund haben / nemblich GOttes ungezweiffeltes Wort und Offenbarung / wird für bekand angenommen: Und ſchlieſſen daraus Römiſche Lehrer ſelbſten / daß die Jenige / welche etwas glau-

ben /

ben/ nur darumb weil es ihnen von der Kirchen fürgetragen wird/einen pur lautern Menſchlichen Glauben haben/ der zur Seligkeit nicht erkläcket. [Conink. l. cit. Disp. 9. Dub. 5. Iacob. Bayus inſtit. Chriſt. l. 1. cap. 15. &c.]

II. So wird auch nicht gefragt an 10.
dieſem Ort/ von einem eingeſchloſſenen oder eingewickelten Glauben/ welchen man den Köhlers Glauben nennet: Da einer inß Gemein glaubt/ daß alles waar ſey/ was GOtt geoffenbaret hat: Der glaubt auch eingeſchloſſen die H. Dreyfalltigkeit / die Menſchwerdung Chriſti / und waß ſonſten zu glauben iſt / wiewol er von dieſen Artickeln nichts ausdrücklich weiß: Am 56. Blat: Sondern man fragt/was ein Chriſtlich Hertz ausdrücklich und deutlich glauben ſoll: ibid.

Mercke; Wer da ſelig werden will/

muß etliche Articel / die zur Seligkeit ſchlechter Dings nohtwendig / ausdrücklich glauben ; und hilfft alſo der blinde Köhlers Glaube / da man nur allein ins gemein glaubt / was GOtt geoffenbart / und was die Kirch glaubt / nicht zur Seligkeit. Wird abermal als geſtanden angenommen / und was etliche Römiſche Lehrer darwider lehren / verworffen.

11. III. Von der Unwiſſenheit / daraus Irrthum und Unglauben entſtehen / iſt auch zu mercken / daß ſie dreyerley ſey: Eine zu loben / die andere zu verdammen / die dritte zu entſchuldigen:

Zu loben iſt die heilige Unwiſſenheit / wo man das Böſe / Sünde / Irrthumb / nicht weiß : Auch nicht wiſſen will in Glaubens-Sachen / waß uns GOtt nicht geoffenbart / nicht zu wiſſen geboten hat / was man nicht wiſſen kan / oder ſoll / davon ſehe Sirach am 3. 22 / 30. darnach ſollen

ſollen alle Chriſten ſtreben / ein jeder nach ſeinem Beruff und Stand.

Zu verdammen iſt die grobe / mutwillige Unwiſſenheit / wann man das / was uns GOtt geoffenbaret/und ein jeder nach ſeinem Beruff / nach dem Maß der Gaben GOttes / aus ſeinem Gebot / glauben oder wiſſen kan und ſoll / nicht weiß / oder zu wiſſen begehrt; ſondern in der Blindheit / und Unglauben/ aus lauter heilloſer Nachläſſigkeit / oder mutwilliger Verachtung / hartneckigt verharret. Dafür behüt uns lieber HErre GOtt! Sehe 2. Petr. 3. v. 3. 4.

Zu entſchuldigen iſt die einfältige und unvermeidentliche / unüberwindliche Unwiſſenheit / wann einer aus Einfalt / oder Abgang des Verſtands / oder aus Mangel nohtwendiger Unterrichtung etwas nicht ausdrücklich weiß / welches er ſonſten nach GOttes Gebot zu wiſſen ſchuldig were : Ein ſolcher Chriſt /

wann er ſonſten glaubt wie es recht iſt/ wie oben erklaͤret / in der dritten Frag / Num. 5. wird wegen ſolcher Unwiſſenheit nicht verdammt: Wird den Kindern gleich gehalten / die der Lehr unfaͤhig ſeynd: Und iſt kein Zweiffel/ wo er ſonſten fromm iſt/ daß GOtt der H. Geiſt uͤbernatuͤrliche Erkantniß in ſeinem Hertzen erwecken werde/ damit er ſein ſuͤndliches Elend bereuen/ an CHriſtum glauben/ ſich vor Suͤnden und Irrthum huͤten/ und endlich ſelig werden moͤge. GOtt iſt ſolcher Lut Vormund/ und beweiſet ſeine Goͤttliche Krafft offt in den Schwachen unausſprechlich/ wie die Exempel vieler 1000. H. Maͤrtyrer und noch die taͤgliche Erfahrung bezeuget. Wem er auch nicht viel gegeben von dem will er wenig fordern: Sehe Offenbar. 2. v. 24. 25. uñ von dieſem P. Forern am 80. 81. 85. Blat. ꝛc.

II, Von

II. Von den glaubenden Perſonen.

DA findet ſich ein mercklicher Unterſchied/Theils nach ihrer natürlichen Beſchaffenheit und Fähigkeit; Theils nach ihrem Beruff/ Ambt und Stande. 12

Die natürliche Beſchaffenheit/ iſt ſehr ungleich/ und bey etlichen gar ſchlecht/ welche kaum ſo viel Verſtands haben/ daß ſie das Geheimniß der Heiligen Dreyfaltigkeit/ nur ein wenig und aufs aller Geringſte/können faſſen/ und dieſe ſeynd nicht ſchuldig mehr zu glauben/ als ſie faſſen können.

Bey andern iſt der Verſtand gröſſer/ und darum die mehr Talenta empfangen/ von denen wird auch mehrers erfordert/ und ſonderlich dieſe/wann ſie leſen und ſchreiben können/ ſollen etwas beſſers im Glauben unterwieſen ſeyn.

Die aber ihrem Stand und Beruff nach zu lehren uñ regiren verordnet ſeyn / haben wichtige Urſachen in Glaubens-Sachen / ſich noch mehr zu berichten / damit ſie ihrem Stand / Ambt und Beruff / können ein rechtes Benügen thun / bißher P. Forer am 55. Blat.

13 Mercke hierbey: Wir nehmen zwar dieſe Bekantniß / als ein gemeine Römiſche Lehr / ſo fern ſie zu unſerm Vorhaben dienſtlich iſt / gern an: Hätten aber viel dabey zu erinnern; nur eins und das andere hieher gehörige:

1. Es wird nicht dieſesmal gefragt; waß ein Unverſtändiger und der Lehr unfähiger Chriſt glauben ſoll und muß? ſondern von verſtändigen und Lehrfähigen wird gehandelt: Waß ein jeder nach ſeinem Vermögen von GOtt / und nach ſeinem gemeinen oder ſonderbarn Chriſten-Beruff zu glauben ſchuldig ſey?

2. Waar iſt es wol/ daß kein Chriſt/ bey Verluſt ſeiner Seligkeit/ mehr wiſſen můſſe/ als er mit GOtt wiſſen kan und vermag: Aber unterdeſſen iſt und bleibt ein jeder ſchuldig/ 1. ſolchen Mangel/ als welcher ein Frucht und Straff der Erbſůnd iſt von Adam her/ zu bereuen/ und ſich fůr GOtt zu demůtigen/ 2. mit hertzlicher Begird und Verlangen nach der Vollkommenheit/ aus allen ſeinen Kråfften/ die er von Gott hat/ zu ſtreben/ 1. Cor. 14. v. 20.

3. Wer das nicht thut/ und von Hertzen darnach ſtrebet/ zu lernen waß er zur Seligkeit wiſſen kan/ ſoll/ und muß/ der verachtet 1. GOttes Gebot/ und Wort/ welches er den Menſchen zur Seligkeit geoffenbaret/ 2. handelt wider ſeinen Chriſten-Beruff/ und trågt den Chriſtlichen Namen umſonſt: dann der iſt kein Chriſt/ der kein Werck des Chriſtlichen Namens verſteht oder thut/ wie Salvianus ſagt.

4. Einem ſolchen will GOtt alle Gaben und Gnad zur Seligkeit entziehen / wer nicht hat / von dem wird auch genommen was er hat / Matth. 13. 12. das iſt / wer nicht hat ein aufrichtige Begird und Fleiß des Glaubens und der Waarheit / ſondern ſeinem Aberglauben und Irrthumen nachhänget / von demſelben wird auch die wenige Erkantniß GOttes / die er hat / allgemächlich genommen / biß er gar blind wird / wie es Cornelius à Lap. recht erklärt.

5. Ein ſolcher kan im Kampf wider den Teuffel / die Welt / und ſein eigen Fleiſch und Blut nicht beſtehen. Daß iſt die Urſach alles Ubels / daß man die H. Schrift nicht weiß. Ohne Waffen ziehen wir in den Krieg / wie wollen wir denn erhalten werden? Sagt der H. Chryſoſtomus in c. 3. an die Coloß. Homil. 9. Solche Igno-

tanten will GOtt nicht wiſſen in Ewigkeit. Und wer den Chriſtlichen Glauben nicht gantz/ rein/ veſt und treulich glaubt der kan nicht ſelig werden / wie im Athanaſianiſchen Symbolo ſtehet.

6. Darum wehe denen/ die ſolchen Fleiß und Begird unterlaſſen/ und nicht alles thun/ was ſie mit GOtt können/ daß ſie den waarn Chriſten-Glauben/ der im Catechismus haubtſächlich gefaſſt iſt/ glauben wie es recht iſt! Ihr Mangel des Verſtands / und daß ſie fürſchützen/ ſie hätten nicht ſchreiben und leſen gelernet / wird viel viel nicht entſchuldigen; ihre Trägheit/ Nachläſſigkeit/ Bauchſorg/ und verächtliche Hindanſetzung des ewigen Guts / wird ſie anklagen und verdammen am Jüngſten Tag.

7. Ja wehe denen / welche den eingewickelten blinden Köhlers Glauben ſo hoch preiſen: Den einfältigen die Geheimniß des Glaubens nicht erklären; lehren/

daß es einfältigen Leuten genug ſey / wann ſie nur glauben daß ein GOtt ſey / und daß er ein Vergelter ſeyn werde / denen die ihn ſuchen; im übrigen glauben ſie eingeſchloſſenerweis / alle andere Artickel / wann ſie nur ins gemein glauben waß die Kirch glaubet: Ja lehren / daß es nicht nur ein vernünfftiger / ſondern auch verdienſtlicher Glaube ſey / wann zum Exempel ein altes Weib / aus Einfalt / glaubt / die H. Dreyfaltigkeit ſey auch ein altes Weib / und das darum / weil ſie glaubt / daß alſo die Kirch glaube / und waß dergleichen viel zu ſagen were: wehe euch Hirten / wehe euch Biſchoffen / wehe euch Prælaten! rufft Marchantius in Horto Paſt. ſelbſten / pag. 36.

III. Von der Nohtwendigkeit zur Seligkeit.

14 DAvon lehret P. Forer am 57. 58. und

und 136. Blat / nach der gemeinen Römiſchen Meinung alſo: Es ſey zweyerley Nohtwendigkeit des Glaubens: Die eine / wie er ſagt / iſt die Nohtwendigkeit des Mittels; die andere die Nohtwendigkeit des Gebots

Mittelsweis nohtwendig wird genennet / das was alſo vonnöhten iſt zur Seligkeit / daß nach dem ordinari Geſetz GOttes / ohne daſſelbe durchaus unmöglich iſt / einen einigen Menſchen ſelig zu werden: Wenn er auch ſchon durch innerliche oder äuſſerliche unumgängliche Urſachen / ohne ſein eigene Schuld / daran verhindert würde. Alſo iſt die Buß vonnöhtẽ / weil ohne Reu und Leid über ſeine Sünde kein verſtändig-jähriger ſelig werden kan: Was alſo zu glauben nohtwendig / iſt allen genugſam geoffenbaret.

Gebotsweis iſt nohtwendig /

 daß

das was zwar geboten zur Se⸗ligkeit zu glauben und zu üben; im Fall aber einer / ohne ſein Schuld / ſolches nicht glauben oder üben könnte / ſo iſt er nicht verpflichtet mit ſolchem Ge⸗bot: welches allein die Wiſſen⸗den und Vermögendē / und nicht die / ſo ohne ihr Schuld / unwiſ⸗ſend und unvermögend ſeynd / verbindet / ꝛc.

Mercke: Bey dieſer Lehr were a⸗bermal viel zuerinnern; wir ſetzen aber alles andere bey ſeits / und geſtehen gern; daß nicht alles / zu allerzeit / einem jeden / gleich nohtwendig ſey zu wiſſen / oder zu glauben / was GOtt den Menſchen ins gemein zur Seligkeit offenbaret hat. Alſo ſchlechter Ding iſt es nohtwendig / daß ein verſtändiger Chriſt der bey vernünfftigen Jahren / Buß thue / das iſt / ſeine Sünde be⸗reue / an CHriſtum glaube / ſich beſ⸗ſere und Früchte der Buß bringe / erſt

durch Erneuerung ſeines Gemüts; darnach auch/ wo er kan und ſoll in äuſſerlichen Wercken: Das hanget unzertrennlich aneinander/ und muß alſo auch ein jeder davon genugſamen Bericht haben aus GOttes Wort. Hingegen iſt nicht gleicher Maſſen nohtwendig/ daß ein jeder/ zu allerzeit/ ſo genau wiſſe/ Exempelsweis/ von der Buß/ vom Glauben/ von neuen Gehorſam und guten Wercken/ alle Umſtände/ alle Erklärung/ alle Widerlegung der Irrthumen/ wider dieſe Lehren/ ob ſie wol von GOtt geoffenbaret/ und zu glauben geboten ſeynd; wann man nur ſonſten die Haubtſach/ ſo viel zur Ubung des Chriſtenthums ſchlechter Ding nohtwendig iſt/ glaubet wie es recht iſt/ wie offt erwehnet/ und erklärt oben in der 3. Frag/ num. 5. und das iſt alſo ins gemein die beederſeits beglaubte Lehr/ von der Nohtwendigkeit des Glaubens zur Seligkeit:

folgt nun P. Forers ſonderbare Be-
16 antwortung / der obgeſetzten zwölff Fragen:

Auf die *I.* Frag.

Ob ein Chriſt / in den Haubtſtücken des Catechismus / nicht alles genugſamlich habe / waß ihn ſchlechter Ding zur Seligkeit zu glauben nohtwendig?

R. Ja.

P. Forer antwortet 1. aus Nohtwendigkeit des Mittels zur Seligkeit werden nicht ſo viel Sachen ausdrücklich zu glauben erfordert / 137. Blat. 2. was die Nohtwendigkeit des Mittels belangt / wollen etliche / nemlich Römiſche / Theologi zwar auch / daß alle und jede verpflichtet ſeyen / die H. Dreyfaltigkeit und Chriſtum ausdrücklich zu glaubẽ: Welches aber viel andere / und jetzt der mehrer

Theil/

Thtil / verneinen; und dafür halten: Es ſey genug zur Seligkeit / aus Nohtwendigkeit des Mittels / wann man die H. Dreyfaltigkeit / und Chriſtum eingewickelterweis glaube. Dañ es können ſich wol ſolche Fäll zu tragen / daß einer ſelig werde / welcher dieſe Artickel / ohne ſein Schuld / und ohne ſtraffwürdige Verſaumniß / nicht ausdrücklich / ſondern allein eingeſchloſſenerweis glaubet / am 70. Blat.

3. Waar iſts die Catholiſche / Römiſche / Theologi ſagen: Da einer in Barbariâ, oder Tarterland / ohne ſein Schuld / von Chriſto nichts gehöret / im Geſetz der Natur glaubte / daß ein GOtt ſey / ein Vergelter des Guten und Böſen / wie Paulus zum Hebræern am 11. nohtwendig Mittelsweis erfordert; benebens dem Geſetz der Natur / mit Beyſtand Göttlicher Beyhülff / ohne Todſünd

gemäß lebte / auch den guten Einſprechungen Gottes Statt gebe : Daß GOtt denſelben nicht verlaſſen würde/ ſondern ihm extraordinariè entweder einen Prediger zuſchicken / oder ihn durch einen Engel / oder ohne Mittel durch ſich ſelbſt / im Chriſtlichen Glauben/ ſo viel ihm zum ewigen Leben vonnöhten / unterweiſen / und zur Seligkeit leiten / am 136. Blat.

17 Mercke: Daß dieſe Römiſche Lehr auf lautern Träumen und Menſchen Grillen beruhe : Daher dann auch in dieſem Paß / was Mittelsweis / das iſt / ſchlechter Ding / ein jeder nohtwendig glauben müſſe der da ſelig werden will / ſo mancherley Streit unter den Schul-Lehrern gefunden wird. Wir laſſen ſolche blinde Blindenleiter fahren : Bekümmern uns nicht / ob und wie GOtt einen oder andern Barbaren / der von Chriſto nichts gehört /

gehört / oder hören kan / auſſer ſeiner gemeinen Ordnung / wolle ſelig machen? Sie haben innerlich die angeborene gemeine Kundſchafft von GOtt / und das Recht der Natur / ſo viel vom SündenFall überig / Rom. 1. 19. und 2. 15. Sie haben äuſſerlich Himmel und Erden / und andere Wunder der Göttlichen Regirung; durch die leitet ſie GOtt / daß ſie erkennen ſollen / daß ein GOtt ſey / und man denſelben fürchten / ehren und ſuchen ſoll / wer er iſt? Thun ſie das / durch die anklopffende Zucht- Gnad GOttes / ſo ſtellet ſie GOttes Güte auf den Weg der Seligkeit / und weiß ſchon wie er ihnen weiter helffen ſoll: thun ſie es nicht / widerſtreben der erſten Würckung GOttes / ſo machen ſie ſich der andern unfähig / und haben keine Entſchuldigung. 18

Wir fragen hier nicht von ſolchen Leuten / welchen GOtt vielleicht durch extraordinari Mittel zur Seligkeit helffen möchten / davon wir

kein

kein Göttliche Offenbarung haben; ſondern von Chriſten / und wiſſen / aus klarer Offenbarung GOttes / daß nach ſeiner Ordnung / unter denſelben niemand könne ſelig werden / ohne Buß und Glauben an Chriſtum: Darum dann auch ein jeder / die Lehr von der Buß und Glauben an Chriſtum ausdrücklich wiſſen und glauben muß. Und kan da keiner entſchuldiget werden / wann er die Lehr von der H. Dreyfaltigkeit / wie auch von der Menſchwerdung / Leiden / Sterben / Aufferſtehung / Himmelfahrt / unſers HErrn JEſu Chriſti / und dergleichen nicht weiß: Und ob ja einer ſo unfähigen Verſtands were / daß er dieſes nicht faſſen könte / ſo bleibt doch dieſe Lehr das ordentliche Mittel zur Seligkeit / und wird ein ſolcher Menſch unter die Kinder und Albern gerechnet / welchen GOtt ſolch
Ord

Ordnung nicht aufgebunden hat / wie ſolches etliche Römiſche Lehrer ſelbſt erkennen und bezeugen.

Unterdeſſen ſo iſt dieſes gleichwol 19
von P. Forern bekand/ und allerſeits ganz ohnſtrittig / daß auſſer dem Cathechismus nichts / Mittelsweis zur Seligkeit / zu glauben nohtwendiges zu ſuchen ; und daß im Catechismus alles genugſam und überflüſſig zu finden ſey. Wie dann Forer am 80. und 81. Blat ſetzet : Die an Chriſtum und an die H. Dreyfaltigkeit glauben / wie es recht iſt / die können ſelig werden : Wann ſie aber verdammt werden / geſchehe ſolches nicht des Unglaubens / ſondern anderer ihrer Sünden halber.

Auf

Auf die *II.* Frag.

Ob ein Chriſt eben ſchlechter Dings nohtwendig / alles was in Catechismus begriffen / gründlich / ausführlich / unterſchiedlich / und nach allen Umſtänden / ausdrücklich wiſſen und glauben müſſe?

20 R. Nein. Pater Forer am 71. Blat erklärt ſich alſo: Es ſey bekandlich daß unter den 12. Artickeln des Glaubens etliche fürnehmer ſeyen als andere: Und daß zwar dieſe 12. Artickel nach ihrer Subſtantz nohtwendig zu glauben / nicht aber nach allen ihren Accidentien und Zufälligkeiten. Und wiederum am 90. Blat: Wir laugnen nicht / daß ein Artickel höher und zur Seligkeit nohtwendiger als der andere: Unter welchen ja freylich der Artickel von der H. Dreyfaltigkeit / von Chriſto und unſerer Erlöſung

den

den Vorzug hat. Nu haben wir erſt bey vorhergehender Frag gehört/ daß die heutige Römiſche Lehrer ſagen: Es ſey auch dieſe Artickel niemand ſchlechter Dinge verbunden ausdrücklich zu glauben/ bey Verluſt der Seligkeit. Derowegen/ wiewol wir ſolche Lehr widerſprechen/ ſo bleibts doch dabey/ daß nach der Römiſchen Lehr niemand alle und jede Puncten im Catechismus/ mit allen Umſtänden ausdrücklich nohtwendig glauben müſſe/ wo er ſelig werden will.

Mercke: Daß die Chriſtliche uralte Apoſtoliſche Kirch ſelbſt den Unterſchied der Catechismus Artickel und Lehren in Acht genommen: Zum Exempel: Daß unſer Heiland zur Höllen gefahren/ darf kein Menſch laugnen/ denn es als Göttliche Waarheit Kund gethan worden; unterdeſſen aber iſt dieſer Artickel nicht ſchlechter Dinge nohtwendig zur Seligkeit/ alſo daß der/ 21

welcher ſolcher noch nicht Kund worden / und der ihn ohne ſein Schuld nicht weiß / darum müſſe verdammt ſeyn: Darum iſt dieſer Artickel von der Höllenfahrt auch lange Zeit nicht in allen Symbolen geſtanden. Also daß nach dem erſten Gebot ein einiger GOtt ſey / dem wir allein dienen ſollen / gehört Mittelsweis zur Seligkeit / und wer das nicht glaubt / und fremden Göttern auch dienen will / kan nicht ſelig werden: Aber daß dieſer einige GOtt die Kinder Iſrael aus den Dienſt-Haus Egypti ausgeführet hab / iſt ein Umbſtand / welchen alle Chriſten Gebotsweis nohtwendig glauben müſſen / und kein Menſch laugnen darff / weil er von GOtt ſo hell und klar verkündiget worden iſt; und doch kan ihn jemand / ohne Schuld / und ohne Verluſt der Seligkeit / nicht wiſſen / nicht glauben / biß er ihm verkündiget wird; gehöret demnach nicht ſchlechter Dings zu den nohtwendigen Mitteln

keln der Seligkeit / und iſt daher im Catechiſmus ausgelaſſen worden. Sofern ſeind wir eins / und iſt die 2. Frag erörtert : Wer die Haubtſtück der Göttlichen Lehr des Catechiſmus haubtſächlich ausdrücklich glaubet / wie es recht iſt / der kan ſelig werden / und glaube alles waß ſchlechter dings zur Seligkeit nohtwendig iſt: Ob er ſchon nicht alles und jedes / nach allen Umſtänden / ausfuhrlich gründlich / und unterſchiedlich weiß oder verſtehet / ohne ſein Schuld.

Auf die *III.* Frag.

Was recht Glauben heiſſe / und was dazu erfordert werde ?

Davon handelt P. Forer am 80. 22
und 81. wie auch am 137. und 173. Blat / und wird unten / gleich nach der Beantwortung dieſer 12. Fragen / folgen / ſehe darunter Num. 36. 38 / 39. die Summ iſt / 1. der glaubt wie es recht iſt / welcher

die Göttliche Glaubens-Lehr / die im Catechismus kürtzlich / ausführlich aber in H. Schrifft ſteht / durch die Krafft des H. Geiſtes / mit Göttlichem Beyfall annimbt / darum weil ſolche Lehr von GOtt geoffenbart worden. 2. Dieſer Göttliche Glaube entſtehet im Hertzen aus inniglicher Reverentz und Ehrerbietung gegen GOtt und ſeinem Wort: Weil GOtt der H. Geiſt das Hertz beweget / GOtt die Ehr zu geben / daß er nicht liegen könne / und daß ſein Wort lauter Waarheit ſey / Johann / 6. v. 68. 1. Theſal. 2. v. 13. und 3. aus ſolchem Gehorſam und Ehrerbietung entſtehet die Vorbereitung des Hertzens / daß der / welcher nur ein einigen Artickel glaubt wie es recht iſt / zugleich bereit iſt zu gleichförmigen Gehorſam des Glaubens / alles und jedes anzunehmen / was GOtt geoffenbart hat; hingegen wiſſentlich in keinen Irrthum / wider GOttes Offenbarung / einzuwil-

zuwilligen / oder darinnen hartneckigt zuverharren begehret. Darauf 4. folgt dann das bußfertige heilige Leben / dieſes alles iſt GOttes Wort / der Natur und Art des Göttlichen Glaubens / und der Lehr der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen gemäß / und kan von niemand widerſprochen werden. So viel von der 3. Frag.

Auf die *IV.* Frag.

Welches ein waarer Göttlicher übernatürlicher Glaub ſey?

DAvon haben wir oben aus P. Forern Bericht eingenommen / 23
Num. 8. und 9. die würckende Urſach des Göttlichen Glaubens iſt GOtt der Heil. Geiſt: Die Glaubens-Lehr / welche mit Göttlichem Glauben angenommen wird / iſt ein jede Göttliche geoffenbarte Waarheit: Der Göttliche Glaube ſelbſt

ſelbſt iſt ein veſter unbeweglicher Beyfall des Hertzens / damit ſolche Lehr / als ein Göttliche Waarheit angenommen wird / ohne alle Forcht oder Zweiffel : Die Mittel-Urſach / dardurch GOtt der H. Geiſt ſolchen Beyfall erwecket / iſt GOttes Wort: Die Grund-Urſach / warum wir ſolche Lehr alſo annehmen / iſt weil ohngezweiffelt unſer Hertz vergewiſſert worden / daß dieſelbe Lehr von GOtt geoffēbaret ſey: Daß wir daran nicht zweiffelen / dazu bewegte uns äuſſerlich das Zeugniß der allgemeinen Kirchen GOttes / welche einhelliglich bekennet / daß die Heil. Schrifft / darinnen ſolche Lehr ſtehet / daß waarhafftige Wort GOttes ſey / und ſolches ſo glaubwürdig machet / daß / wer dieſes Wort GOttes verwirfft / kein Entſchuldigung haben kan für dem Gericht GOttes / und ſeines eigenen Gewiſſens : Innerlich aber beweget das Hertz GOtt der H. Geiſt durch ſein Zeugniß / daß

dieſe Lehr von GOtt herkomme / und wir darum unſer Vernunfft gefangen nehmen / und unſern Willen beugen / durch ſeine Gnad / Krafft ſeines Worts / zum Gehorſam des Glaubens / wer alſo glaubt / der hat einen waaren Göttlichen übernatürlichen Glauben. Iſt alles unwiderſprechlich / und der Beſcheid auf die 4. Fragen.

Auf die V. Frag.

In welchen Hertzen GOtt der H. Geiſt ſolchen Glauben anzünden wolle?

Antwort: In allen und jeden / welche durch ſeine Gnad thun was ſie ſollen und können thun / GOttes Wort hören / lernen / betrachten / die H. Sacramenta gebührlich brauchen / GOtt anruffen und bitten / ꝛc. Und ſeiner Würckung / durch halsſtarrige Verachtung der Mittel / Ungehorſam / oder Unbuß- 24

fertigkeit keinen Riegel vorſchieben: Solche wird GOtt nicht verlaſſen; ſondern erleuchten und zum Glauben bringen/ daß ſie ſelig werden / ſagt P. Forer am 86. und 136. Blat; dann er will daß allen Menſchen geholffen werde / daß ſie ſelig werden / am 87 Blat. Und geht die Göttliche Gnad keinem Menſchen ab / als dem der ſie ſelbſt nicht will / ſondern verachtet / am 276. Blat.

Auf die *VI.* Frag.

85 Ob der jenige der ſolchen Glauben hat / wie bißher erklärt / zur waaren Chriſtlichen Kirchen gehöre / und wo er in ſolchem Glauben/mit rechtſchaffener Buß/ beharret / ewig ſelig werde?

Dazu ſagt P. Forer Ja / und iſt ein unwandelbare Göttliche Waarheit. Davon bald ein Mehrers/nach dieſen 12. Fragen / ſehe unterdeſſen Forern am

am 80. und 81. wie auch am 173. Blat/welche Stellen hinnten/am jetzt gedachtem Ort/ ſollen angezogen werden / nemblich Num. 36. 38/ 39. Einmal wer alle Glaubens-Lehr im Catechismus mit veſtem Beyfall annimt / inſonderheit an GOtt/ ſeinen Schöpffer und Vatter / an JEſum CHriſtum/ GOttes eigenen ewigen Sohn / ſeinen Erlöſer/ an GOtt den Heil. Geiſt/ ſeinen Heiligmacher und Tröſter/ glaubet/ denſelben liebet / ehret / fürchtet / und alſo biß ans Ende beharret/ der wird ſelig werden/ und kan / nach GOttes Waarheit/ nicht verdamt werden: Jſt demnach ein Kind GOttes / ein Gliedmaß des geiſtlichen Leibs CHriſti/ ein Tempel des H. Geiſts / und gehört zur Gemeinſchafft der Heiligen.

:(o):

Auf die *VII.* Frag.

26 Ob ein ſolcher glaubiger Chriſt / über und auſſer der Catechismus-Lehr / etwas Mehrers / bey Verluſt ſeiner Seligkeit ausdrücklich glauben müſſe / welches er noch nicht weiß / oder wiſſen kan / daß es von GOtt geoffenbaret / weil es ihm nicht rechtmäſſig fürgetragen iſt?

R. Nein. Was ein jeder ſchlechter Dings glauben muß zur Seligkeit / das iſt allen Chriſten genugſam fürgetragen worden / und kan ſich niemand mit der Unwiſſenheit entſchuldigen: Was aber ferner GOtt geboten zu glauben / das gehet nur die an / denen ſolche Offenbarung und Gebot GOttes inſonderheit verkündiget wird. Zum Exempel: Daß drey Perſonen ſeyn in einer GOttheit / GOtt Vatter / Sohn / und H. Geiſt / das wird gleich im Anfang des Chriſtenthums / bey

bey der H. Tauff verkündiget/und verpflichtet ſich ein jeder ſolches zu glauben: Und da kan kein verſtändig-jähriger lehrfähiger Chriſt / ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen / der von Jugend auf ſolches gehört / und gelernet hat / oder doch hat hören und lernen können/ ſollen/ müſſen. Was aber vor ein Unterſchied ſey / unter den 3. Perſonen der GOttheit? das ſeynd zwar alle Chriſten auch/ nach GOttes Gebot/ weil es von GOtt in H. Schrifft geoffenbaret / zu glauben ſchuldig; aber / bey Verluſt ihrer Seligkeit / nicht eher dazu verbunden / ausdrücklich zu glauben / biß es ihnen / als ein Göttliche Waarheit / gebührlich fürgetragen wird. Dann wie ſollen ſie glauben / von dem ſie nichts gehört haben? Röm 10. v. 14. daß Christus kommen und die Welt erlöſen würde / iſt von Anfang der Welt her der Grund des Glaubens geweſt / ohne welchem niemand ſelig

worden iſt: Das aber JEſus ſey Chriſtus / unſer Erlöſer / haben die Auserwehlte vor ſeiner Zukunfft einfältiglich nicht gewuſt / noch auch wiſſen können / und seynd doch ſelig worden: Nun aber / nachdem es ſo klärlich geprediget und geoffenbaret in aller Welt / heiſſt es: Wañ ich nicht kommen were / und hätte es ihnen geſagt / ſo hätten ſie keine Sünde: Nun aber können ſie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entſchuldigen / Johann / 15. v. 22. das iſt die Antwort auf die 7. Frage / davon P. Forer, am 57. und 58. Blat / oben angezogen Num. 14. ſihe daſelbſten.

:(o):

Auf

Auf die *VIII* Frag.

Obs nicht genug ſey / wann 27
ein ſolcher glaubiger Chriſt / unterdeſſen biß ihm andere Göttliche Waarheiten / über die ſo er zur Seligkeit aus dem Catechiſmus glaubt / gebührlich fürgehalten werden; ins gemein glaubt / und bereit iſt auch alles feinere von GOtt geoffenbarte / ſo bald ers wiſſen wird / kan und ſoll / gleicher Geſtalt anzunehmen?

℟. Ja. Der geemine einfältige Mann iſt nicht ſchuldig ausdrücklich zu glauben alle Glaubens-Waarheiten / die in der Schrifft / und durch die Kirch von GOtt geoffenbaret ſeynd; wann ſie ihm nicht fürgehalten werden / ſondern es iſt ihm genugſam / wann ers eingeſchloſſenerweis / das iſt / ins gemein / glaubt: Indem er alles glaubet ins gemein / was GOtt geoffenbaret hat / und die Catholiſche

waare Kirch glaubet / und da ihm die waare Kirch ſolches inſonderheit zu glauben fürhalten wird / bereit iſt / ſolches auch zu glauben / und darwider nichts zu glauben / ſagt P. Forer am 105. Blat.

Mercke: Er redet zwar allein von einfältigen Chriſten / von welchen auch eigentlich dieſes Orts gehandelt wird: Allein weil unſer Wiſſen miteinander Stückwerck iſt / 1. Cor. 13. v. 9. und kein Menſch auf Erden geweſen / der alle Göttliche Waarheiten / die im unerſchöpfflichen Meer der H. Schrifft ligen / gefaſſt / und dieſes Meer ausgeſchöpfft hätte; ſo bleibts dabey auch / daß alle und jede Göttliche Waarheiten niemand / bey ſeiner Seligkeit / ausdrücklich wiſſen und glauben müſſe / es ſey dann daß ſie ihm zuvor von GOtt Kund gethan werden: Unterdeſſen glaubt er auch dieſe die er noch nicht weiß / ins gemein / eingeſchloſſener Weis / und

und nach der Vorbereitung ſei-
nes Hertzens / und iſt von Hertzen
begirig / nach ſeinem Pfund und Be-
ruff / zu wachſen in aller Erkantniß
GOttes.

Auf die IX. Frag.

Ob ein ſolcher Chriſt / bey 28
Verluſt der Seligkeit / alle und
jede Glaubens-Fragen und Streit-
Sachen wiſſen / richten / auflöſen müſ-
ſe / auch über ſein Vermögen
und Beruff?

℟. Nein. Ein einfältiger Chriſt
iſt nicht ſchuldig / mehr zu glau-
ben als er faſſen kan / P. Forer am
55. Blat / davon droben Num. 12.
13. GOtt beſchweret niemand /
verſtehe unter ſeinen Kindern / über
ſeine Kräffte / nemblich die er von
GOtt hat oder haben kan / wann er
im übrigen die Gebot GOttes
hält / das iſt / an Chriſtum glaubet /
und ſeinen Nechſten liebet 1. Jo-
C 3 hann

hann 3. v. 23. P. Forer am 50. Blat/ und wiederum am 87. GOtt iſt damit zufrieden / wann einer glaubet/ was er / durch GOttes Gnad / kan: Er fordert von einem jeden nach der Maß ſeines empfangenen Talents. Iſt für ſich ſelbſt klar und waar. Daß aber S. Paulus ſagt: Prüfet alles / 1. Theßal. 5. 20. das gehet auch fromme Chriſten an; aber nur ſo fern / daß ſie / kein fürgetragene Lehr annehmen ſollen ohne dieſe Prüfung: Wie aber ſolche Prüfung von ihnen geſchehen könne und ſolle / das gehört an ſeinen Ort. Vor dißmal iſt die 9. Frag zu Genügen beantwortet: Wie wol ein jeder Chriſt / nach GOttes Gebot ſchuldig iſt / in Erkantniß Göttlicher Waarheit zu wachſen / daß er geübte Sinn hab / zum Unterſchied des Guten und Böſen; und ohne Prüfung / nach der Regel des Glaubens / keine Menſchen-Lehr anzunehmen: So iſt doch keiner verbun-

bunden / bey Verluſt ſeines ewigen Heils / daß er / über ſeinen Stand oder Verſtand / über ſeinen Beruff und Talent / alle Fragen / Strittigkeiten / und Zweiffelſtrick des Satans ausgründe und auflöſe / die ihm etwan in den Weg der GOttſeligkeit gelegt werden. Viel mehr iſt er ſchuldig / daß er ſolches alles ſtracks dahin wegwerffe / von ſich ſchiebe / andern befehle / die es angeht / und bleibe bey der guten Beylag im Catechismus / vom Glauben und von der Lieb in Chriſto JEſu; mit hertzlicher Bereitwilligkeit alles zu glauben / davon er verſichert und überzeugt / daß es GOttes Wort ſey / 2. Timoth. 1. v. 13. 14. und cap. 3. v. 14. 17. Offenbar. 2. v. 24. 25.

Auf die X. Frag.

„ Ob ein ſolcher Chriſt / darum ſich in Gottes Zorn und Verdammniß ſtürtze / weil er in dieſen Glaubens-Fragen und Strittigkeiten / ſeinen Beyfall zu ruck hält / oder nicht glaubet / was ihm niemals / wie recht / fürgetragen / und daß es GOttes Wort ſey / erwieſen iſt?

R. Nein. Es kan einer entſchuldigt werden in einen und andern Artickel / aus Einfältigkeit und Mangel des Verſtands / oder aus anderwertigem Abgang der genugſamen Unterweiſung / da es ohne ſein Schuld / und aus Unwiſſenheit geſchicht / und er nicht Gelegenheit hat / die rechte Waarheit weiter zu vernehmen: Auch im Hertzen bereit iſt beſſer anzunehmen / da ers gelehrt würde: Dieſer / wann er fromm lebet / kan er ſelig werden / wie ſchon öffters gemeldet /

det / P. Forer am 106. Blat.

Mercke: Forer erklärt ſeine Meinung aus dem H. Auguſtino, und ſagt / wann ein Chriſt in der Catholiſchen Kirchen / glaubt was Photinus geglaubt / daß Chriſtus allein ein Menſch / und nicht GOtt ſey; und vermeint aus Unwiſſenheit / dieſes ſey der Catholiſche Glaube; ſo ſey er entſchuldigt. Weil ihm die Waarheit nicht genugſam geoffenbaret iſt; und werde nicht ausgeſchafft von der waaren Kirchen. Wir wollen dieſes Orts nicht disputirn / ob ein ſolche grobe Unwiſſenheit / wider den Haubt-Grund des Chriſtenthums / wider die ewige GOttheit unſers HErrn / zu entſchuldigen ſeye / an einen verſtändig-jährigen lehrfähigen Chriſten? iſt einmal erſchröcklich zu hören. Und obwol ein ſolcher nicht aus der ſichtbarn Kirchen ausgeſchafft wird / iſt doch ja nicht wol müg-

 lich /

lich / daß er zu der unſichtbare Gemeinde der Heiligen / und zum geiſtlichen Leib CHriſti gehöre: Allein / geſetzt denn were alſo; wie ſolt dann ein glaubiger Chriſt / der alles mit Göttlichem Glauben ausdrücklich annimt / was im Catechismus verfaſſt; darum aus GOttes Huld und aus ſeiner H. Kirchen ausgeſchloſſen werden / welcher die Streit-Sachen / vom Papſt zu Rom / vom Meßopffer / Fegfeur / und dergleichen nicht glaubet / noch glauben kan / weil ihm die Waarheit niemal genugſam / wie ſichs gebührt / geoffenbaret / wie Forer ſagt; das iſt / niemaln ſolche Puncten / die man von Römiſcher Seiten / für Göttliche Waarheiten ihm aufdringen will / rechtmäſſig / daß es ſolche Waarheiten ſeyn / zu Uberzeugung ſeines Gewiſſens / bewieſen worden ſeynd?

30 Ein jeder / ſagt S. Paulus, muß ſeiner Meinung / in Glaubens-Sachen /

Sachen / gewiß ſeyn. Selig iſt der / welcher ihm in dem das er annimt kein Gewiſſen macht. Wer aber da zweiffelt, und nimts doch an / der iſt verdammt: Dann was nicht aus dem Glauben / und gutem Gewiſſen / geht / das iſt Sünde / Rom. 14. 23. Derowegen / wann einer im Zweiffel ſchwebet / ob dieſe oder jenige ſtrittige Glaubens-Lehr / waarhafftig von GOtt geoffenbaret; ſo iſt er in alle weg ſchuldig / bey Verluſt Göttlicher Huld / ſo lang mit ſeinem Beyfall innzuhalten / daß er nichts annehme / oder auch verwerffe / biß er durch veſten Göttlichen Grund überwieſen / was er nach GOttes Wort / und Gebot / glauben oder nicht glauben ſolle? wann er aber ſolchen Grund durch gebürliche Forſchung nicht finden kan; oder auch nach ſeinem Beruff zu ſuchen und zu forſchen nicht verbunden / ſo werffe er ſeine Zweiffel-Sorg aus ſeinem Gewiſſen; bleib in

den das er gelernet hat/ und genug iſt zu ſeiner Seligkeit; und beharre in den Schrancken ſeines Berufs/ neben der Vorbereitung ſeines glaubigen Hertzens/ alle Göttliche Waarheit zu glauben/ und kein einige wiſſentlich zu verwerffen. Nicht wiſſen wollen/ was über ſeinen Beruff iſt/ iſt ein heilige Unwiſſenheit: Hingegen dergleichen wiſſen wollen/ iſt ein vermeſſene Fürwitzigkeit/ die viel geſtürtzet hat/ wie Sirach ſagt/ cap. 3. ſehe droben Num. 11. und 1. Corinth. 12. durch und durch.

Auf die XI. Frag.

31 Ob ein ſolcher Chriſt verdammt werde/ darum daß er aus unüberwindlicher Unwiſſenheit/ ohne ſein Schuld/ nicht alle und jede Göttliche Waarheit weiß/ oder ausdrücklich glaubet/ die er doch aus Mangel des Verſtands/ oder nohtwendiger Lehr/ nicht wiſſen oder glauben kan?

R. Das ſey fern: Und iſt das Wider-

derſpiel waar / daß ein ſolcher in alle wege / wenn er ſonſten glaubt wie es recht iſt / wie offt erwehnet / und lebt wie es Chriſtlich / dieſer einfältigen / unvermeidentlichen Unwiſſenheit halber entſchuldigt / in GOttes Gnade ſtehe: So lehret P. Forer bey der erſt vorhergehenden 10. Frag / und droben Num. 11. davon bald ein Mehrers.

Auf die XII. Frag.

Ob ein ſolcher Chriſt / der aus ſeinem Catechismus allẽ Grund des Glaubens gefaſſt / und glaubt wie es recht iſt / wann er auch ſchon / in andern Strittigkeiten / einfältiglich ohne Schuld irrete / deſſen unerachtet / ſelig werde? 3.

R. Ja. Und das lehret P. Forer weitläufftig am 106. 107. 108. Blat / und wird davon alſobald folgen / was er und alle Römiſche von den Evange-

angeliſchen Lutheriſchen / ihrer Meinung nach / irreden / offentlich bekennen. Wir haben oben vernommen / daß ein einfältig irriger Glaub / da man auch gar im Articel von der H. Dreyfaltigkeit gar grob irret / dennoch wol nicht nur vernünfftig / ſondern auch für GOtt verdienſtlich ſeyn könne / nach Päpſtiſcher Lehr; Num. 13. zu Ende: Iſt ja ſchröcklich! Doch noch viel ſchröcklicher / wann man in geringen / den Grund des Glaubens nicht berührenden Dingen / einfältig irrende / ohne ihre Schuld / weil ſie es nicht beſſer wiſſen / noch wiſſen können / durch die Banck den Teuffel heimſchreibt: Wie von wilden Barbariſchen Geſellen / wie ſie P. Forer ſelbſt taufft / wie folget / offt zu geſchehen pflegt: Zumal / die nur nach widriger Meinung irren / im Grund aber der Waarheit nicht irren!

Beſchluß dieſes alles: 33

DErowegen / einfältiges Chriſtliches Hertz / weil du 1. in deinem Catechismus alles reichlich haſt / was dir zur Seligkeit nutz und nohtwendig iſt; 2. und dazu mehr / als du eben ſchlechter Dings / nach allen Umſtänden / wiſſen muſt; 3. haſt einen rechten Göttlichen Glauben; 4. biſt von Hertzen bereit alle Göttliche Lehr / ſo dir als Göttlich erwieſen wird / zu glauben: 5. Begehreſt nach deinem Beruff und Talent / in Erkantniß GOttes zuzunehmen; bußfertiglich zu leben / und alles mit GOtt zu thun / nach beſten Vermögen / daß du vom H. Geiſt je länger je mehr gelehrt und regirt werdeſt; ſo wiſſe / daß dich GOtt nimmermehr verlaſſen werde / du biſt 1. ein waares Glied der rechten waaren Catholiſchen Kirchen / am geiſtlichen Leibe Chriſti JEſu. 2. Du biſt nichts weiters zu glauben ſchuldig / ehe

dann du verſichert biſt / daß es Gottes Wort ſey / wie das iſt / was du ſchon zur Seligkeit geglaubt haſt: 3. Du thuſt genug / wann du alles andere unterdeſſen ins gemein glaubſt / und jedes inſonderheit auch zu glauben bereit bleibeſt / wann du es vor ein Göttliche Waarheit / aus gebührlichen Vortrag / erkennen wirſt. 4. Die Glaubens-Streit / weil ſie über deinen Beruff und Vermögen seynd / gehen dich nichts an; 5. biſt nichts von denſelben zu glauben ſchuldig / biß dir der waare Göttliche Grund fürgelegt wird / wie es zu recht gebührt: 6. Und ob du wol nicht alles ausdrücklich und abſonderlich weiſſeſt / oder wiſſen kanſt; ja 7. ob du wol auch in dergleichen fehlen und irren ſolteſt / aus Einfalt / ohnwiſſentlich; ſo kan dir doch ſolche Unwiſſenheit und Fehler ſo gar nicht ſchaden an deinem ewigen Heil; daß dir auch die Unwiſſenheit / derer Ding / die

dir nicht befohlen / über deinen Beruff und Talent ſeynd / für GOtt zum Lob gereichen / und für ein Chriſtliche Tugend und Vernunfft wird angerechnet werden. Darum hüte dich vor Fürwitz / bleib in dem das du gelernet haſt / wachſe darinnen täglich / übe dich in GOttes Wort / ſihe daß die Göttliche Lehr / die du gefaſſt haſt fruchtbar in dir werde zum waaren Chriſtenthum / diene GOtt ohne alle knechtiſche Furcht und Zweiffel / und entſchlage dich aller verführiſchē Geſellſchafft / mit ihren Fallſtricken / welche ohne Gefahr zerriſſen / offt mit Gefahr aufgelöſet werden / wer das thut / wird wol bleiben! Damit du aber dieſes alles / aus eigener ſonderbarer Bekantniß der Widerwertigen / noch mehr vergewiſſert ſeyſt / ſo folgt

Der andere Punct.

Von der genannten Lutheraner Glauben und Seligkeit.

34 BIß hiher haben wir gehört / was eins gemein ein jeder / sonderlich aber ein einfältiger / frommer Chriſt / zu ſeiner Seligkeit ſchlechter Dings nohtwendig / wiſſen und ausdrücklich glauben müſſe ; und hingegen / was er eben zu allerzeit / nicht ſo nohtwendig / wiſſen und ausdrücklich glauben müſſe / daß ihm ſein einfältige Unwiſſenheit / oder auch wol ein Fehler und Irrthum / an ſeiner Seligkeit ſchaden ſolte.

Folgt nun insonderheit von Evangeliſchen Lutheriſchen Chriſten / von welchen P. Forer zwo Fragen fürbringet:

Die I. ob ein einfältiger Lutheriſcher Chriſt / in ſeinem Chriſtlichen Catechismus-glauben / und in der Gemeinſchafft der Lutheriſch

riſchen Kirchen / ohne Abfall zur Römiſchen / könne ewig ſelig werden?

Die II. ob auch die jenige Lutheraner inſonderheit / welche vielleicht einen ſtarcken Scrupel und Zweiffel empfinden / wegen der Religion; dennoch jetz gehörter Maſſen / ewig ſelig werden könne?

Da bereite nun / Chriſtlicher 35
Evangeliſcher Leſer / Ohren und Hertz / und mercke mit allem Fleiß / zu deinem nohtdürfftigen Unterricht / und gewaltigen Troſt: Was Gegentheil ſelbſten im Hertzen und Gewiſſen von deiner / ſo genannten Lutheriſchen Lehr und Religion / und dannenhero erwartenden ewigen Seligkeit / überzeugt / für GOtt und aller Welt offentlich bekennen und ausſagen muß? Wie wol

1 P. Forers und der gantzen Römiſchen Kirchen / Antwort / über dieſe beede Fragen / anhörn:

2. Daraus abſonderlich waar-

neh-

nehmen; was die Römiſchen von der Lutheraner Glauben und Seligkeit; und wiederum von etlicher Lutheraner Verdammniß / und derſelben Urſach / fürbringen?

3. Unſer Bedencken hinzuthun; ob wir Evangeliſche von denen der Römiſchen Lehr beypflichtenden / ſonderlich aber von denen / die von uns zum Papſtthum abtretten / ihres Glaubens und Seligkeit halber gleiches Urtheil / mit waarem Grund und gutem Gewiſſen / fällen können? Alles kurtz und einfältiglich:

36 P. Forers 1. Frag / vom Glauben und Seligkeit der Lutheraner ins gemein?

1. Die Frag ſteht in P. Forers angezogenen Büchlein / von allerhand Gattung Kirchen / am 79 Blat / und lautet / ſo viel die Lutheraner betrifft / denn umb andere hat ſich ein einfältiger Chriſt / nichts anzunemen

men/ alſo: Wie muß aber den gemeinen Leuten bey den Lutheranern geſchehen / die 1. getaufft ſeynd/ 2. des Leſens und Schreibens unerfahrn/ 3. lernen zwar die 12. Glaubens Artickel / die zehen Gebot/ das Vatter unſer; und Glauben/ 4. was ihnen die Prædicanten predigen / und ihr Obrigkeit zu glauben befiehlt / 5. gehen zum Lutheriſchen Nachtmal / 6. wiſſen oder hören/ von der waaren Religion; oder Kirchen nichts / ohne Schuld: Oder hören 7. nur läſterliche und falſche Sachen / welche ſie wider die Catholiſche hefftig verhetzen / dieweil man ihnen ſolche/ mit ſo ſcheinbaren und zierlichen Worten/ fürbringet; (mercke wol was folget / dann bißher iſt der meiſte Theil alles lauter Gedicht / was im 4. 6. 7. Num. gewaſchen wird.)

Seynd aber doch alſo beſchaf-

ſen / 1. daß ſie mit aufrichtigem Hertzen GOtt zu dienen begierig / 2. ſich für ſchweren Sünden hüten/ 3. und da ſie eines Beſſern von den Catholiſchen berichtet würden / daſſelbig gar nicht ausſchlagen würden; ſondern 4. aus lauterer Einfalt/und Mangel rechtſchaffener Information / oder Unterweiſung / 5. nur in etlichen Religions Puncten irren / dergleichen dann auch 6. ein groſſe Mänge bey den Uncatholiſchen zufinden: Sollen dan̄ ſolche alle von der ewigen Seligkeit ausgeſchloſſen ſeyn und verderben?

37 Mercke: Das iſt die Frag / mit vielen Umſtänden zwar verſchränckt / deren viel offenbarlich unwaar ſeynd. Falſch iſt es/ daß ein einiger waarer Lutheriſcher Chriſt 1. ſchlecht dahin glaube / ohne Prüfung nach ſeiner Catechismus Lehr / was ihm die Prædicanten predigen: Wer al‐ glau‐

glaubt / hat keinen Göttlichen Glauben / und iſt kein Chriſt / ohne nach dem äuſſerlichen Schein und Namen. Falſch / 2. daß die Lutheriſche Prædicanten / zu einen ſolchen blinden Glauben / ihre Zuhörer verbinden. Es heiſſt bey ihnen allezeit; richtet ihr was ich ſage: prüfet alles: Ihr dörfft mir ſelbſten nicht ſchlecht dahin glauben was ich ſage: Es ſey dann / daß ihr ſtarcken Grund und klaren Beweis aus H. Schrifft / empfanget / deſſen daß euch verkündigt wird: Schafe ſeyt ihr / aber vernünfftige / rc. Wie die H. Väter und Apoſtel ſelbſten zu predigen gepflegt: wo ſolche Tyranney über die Gewiſſen im Schwang gehe / daß man einen Blinden Glauben von ihnen erzwingen wolle / und den Schafen Chriſti JEſu nicht geſtatten wolle / von ihren Hirten oder Weyde der Lehr / zu richten? iſt genug bekand. Falſch iſt es 3. daß

angeliſchen Lutheriſchen / ihrer Meinung nach / irreden / offentlich bekennen. Wir haben oben vernommen / daß ein einfältig irriger Glaub / da man auch gar im Articel von der H. Dreyfaltigkeit gar grob irret / dennoch wol nicht nur vernünfftig / ſondern auch für GOtt verdienſtlich ſeyn könne / nach Päpſtiſcher Lehr; Num. 13. zu Ende: Iſt ja ſchröcklich! Doch noch viel ſchröcklicher / wann man in geringen / den Grund des Glaubens nicht berührenden Dingen / einfältig irrende / ohne ihre Schuld / weil ſie es nicht beſſer wiſſen / noch wiſſen können / durch die Banck den Teuffel heimſchreibt: Wie von wilden Barbariſchen Geſellen / wie ſie P. Forer ſelbſt taufft / wie folget / offt zu geſchehen pflegt: Zumal / die nur nach widriger Meinung irren / im Grund aber der Waarheit nicht irren!

Be-

Beſchluß dieſes alles:

DErowegen / einfältiges Chriſtliches Hertz / weil du 1. in deinem Catechismus alles reichlich haſt / was dir zur Seligkeit nutz und nohtwendig iſt; 2. und dazu mehr / als du eben ſchlechter Dings / nach allen Umſtänden / wiſſen muſt; 3. haſt einen rechten Göttlichen Glauben; 4. biſt von Hertzen bereit alle Göttliche Lehr / ſo dir als Göttlich erwieſen wird / zu glauben: 5. Begehreſt nach deinem Beruff und Talent / in Erkantniß GOttes zuzunehmen; bußfertiglich zu leben / und alles mit GOtt zu thun / nach beſten Vermögen / daß du vom H. Geiſt je länger je mehr gelehrt und regirt werdeſt; ſo wiſſe / daß dich GOtt nimmermehr verlaſſen werde / du biſt 1. ein waares Glied der rechten waaren Catholiſchen Kirchen / am geiſtlichen Leibe CHriſti JEſu. 2. Du biſt nichts weiters zu glauben ſchuldig / ehe

daun

dann du verſichert biſt / daß es GOttes Wort ſey / wie das iſt / was du ſchon zur Seligkeit geglaubt haſt: 3. Du thuſt genug / wann du alles andere unterdeſſen ins gemein glaubſt / und jedes inſonderheit auch zu glauben bereit bleibeſt / wann du es vor ein Göttliche Waarheit / aus gebührlichen Vortrag / erkennen wirſt. 4. Die Glaubens-Streit / weil ſie über deinen Beruff und Vermögen seynd / gehen dich nichts an; 5. biſt nichts von denſelben zu glauben ſchuldig / biß dir der waare Göttliche Grund fürgelegt wird / wie es zu recht gebührt: 6. Und ob du wol nicht alles ausdrücklich und abſonderlich weiſſeſt / oder wiſſen kanſt; ja 7. ob du wol auch in dergleichen fehlen und irren ſolteſt / aus Einfalt / ohnwiſſentlich; ſo kan dir doch ſolche Unwiſſenheit und Fehler ſo gar nicht ſchaden an deinem ewigen Heil; daß dir auch die Unwiſſenheit / derer Ding / di
di

dir nicht befohlen / über deinen Beruff und Talent ſeynd / für GOtt zum Lob gereichen / und für ein Chriſtliche Tugend und Vernunfft wird angerechnet werden. Darum hüte dich vor Fürwitz / bleib in dem das du gelernet haſt / wachſe darinnen täglich / übe dich in GOttes Wort / ſihe daß die Göttliche Lehr / die du gefaſſt haſt fruchtbar in dir werde zum waaren Chriſtenthum / diene GOtt ohne alle knechtiſche Furcht und Zweiffel / und entſchlage dich aller verführiſchē Geſellſchafft / mit ihren Fallſtricken / welche ohne Gefahr zerriſſen / offt mit Gefahr aufgelöſet werden / wer das thut / wird wol bleiben! Damit du aber dieſes alles / aus eigener ſonderbarer Bekantniß der Widerwertigen / noch mehr vergewiſſert ſeyſt / ſo folgt

:(o):

Der

Der andere Punct.

Von der genannten Lutheraner Glauben und Seligkeit.

34 Biß hiher haben wir gehört / was ins gemein ein jeder / sonderlich aber ein einfältiger / frommer Christ / zu seiner Seligkeit schlechter Dings nohtwendig / wissen und ausdrücklich glauben müsse; und hingegen / was er eben zu allerzeit / nicht so nohtwendig / wissen und ausdrücklich glauben müsse / daß ihm sein einfältige Unwissenheit / oder auch wol ein Fehler und Irrthum / an seiner Seligkeit schaden solte:

Folgt nun insonderheit von Evangelischen Lutherischen Christen / von welchen P. Forer zwo Fragen fürbringet:

Die I. ob ein einfältiger Lutherischer Christ / in seinem Christlichen Catechismus-glauben / und in der Gemeinschafft der Luthe-

rische

riſchen Kirchen / ohne Abfall zur Römiſchen / könne ewig ſelig werden?

Die II. ob auch die jenige Lutheraner inſonderheit / welche vielleicht einen ſtarcken Scrupel und Zweiffel empfinden / wegen der Religion; dennoch jetz gehörter Maſſen / ewig ſelig werden könne?

Da bereite nun / Chriſtlicher 35
Evangeliſcher Leſer / Ohren und Hertz / und mercke mit allem Fleiß / zu deinem nohtdürfftigen Unterricht / und gewaltigen Troſt: Was Gegentheil ſelbſten im Hertzen und Gewiſſen von deiner / ſo genannten Lutheriſchen Lehr und Religion / und dannenhero erwartenden ewigen Seligkeit / überzeugt / für GOtt und aller Welt offentlich bekennen und außſagen muß? Wie wol

1 P. Forers und der gantzen Römiſchen Kirchen / Antwort / über dieſe beede Fragen / anhörn:

2. Daraus abſonderlich waar-

neh-

nehmen; was die Römiſchen von der Lutheraner Glauben und Seligkeit; und wiederum von etlicher Lutheraner Verdammniß / und derſelben Urſach / fürbringen?

3. Unſer Bedencken hinzuthun; ob wir Evangeliſche von denen der Römiſchen Lehr beypflichtenden / ſonderlich aber von denen / die von uns zum Papſtthum abtreten / ihres Glaubens und Seligkeit halber gleiches Urtheil / mit waarem Grund und gutem Gewiſſen / fällen können? Alles kurtz und einfältiglich:

36 P. Forers 1. Frag / vom Glauben und Seligkeit der Lutheraner ins gemein?

1. Die Frag ſteht in P. Forers angezogenen Büchlein / von allerhand Gattung Kirchen / am 79 Blat / und lautet / ſo viel die Lutheraner betrifft / denn umb andere hat ſich ein einfältiger Chriſt / nichts anzunehmen

men/ alſo: Wie muß aber den gemeinen Leuten bey den Lutheranern geſchehen / die 1. getaufft ſeynd / 2. des Leſens und Schreibens unerfahrn / 3. lernen zwar die 12. Glaubens Artickel / die zehen Gebot / das Vatter unſer; und Glauben / 4. was ihnen die Prædicanten predigen / und ihr Obrigkeit zu glauben befiehlt / 5. gehen zum Lutheriſchen Nachtmal / 6. wiſſen oder hören / von der waaren Religion; oder Kirchen nichts / ohne Schuld: Oder hören 7. nur läſterliche und falſche Sachen / welche ſie wider die Catholiſche hefftig verhetzen / dieweil man ihnen ſolche / mit ſo ſcheinbaren und zierlichen Worten / fürbringet; (mercke wol was folget / dann bißher iſt der meiſte Theil alles lauter Gedicht / was im 4. 6. 7. Num. gewaſchen wird.)

Seynd aber doch alſo beſchaf-

fen / 1. daß ſie mit aufrichtigem Hertzen GOtt zu dienen begierig / 2. ſich für ſchweren Sünden hüten / 3. und da ſie eines Beſſern von den Catholiſchen berichtet würden / daſſelbig gar nicht ausſchlagen würden; ſondern 4. aus lauterer Einfalt / und Mangel rechtſchaffener Information / oder Unterweiſung / 5. nur in etlichen Religions Puncten irren / dergleichen dann auch 6. ein groſſe Mänge bey den Uncatholiſchen zufinden: Sollen dann ſolche alle von der ewigen Seligkeit ausgeſchloſſen ſeyn und verderben?

37 Mercke: Das iſt die Frag / mit vielen Umſtänden zwar verſchränckt / deren viel offenbarlich unwaar ſeynd. Falſch iſt es / daß ein einiger waarer Lutheriſcher Chriſt 1. ſchlecht dahin glaube / ohne Prüfung nach ſeiner Catechismus Lehr / was ihm die Prædicanten predigen: Wer alſo glaubt

glaubt / hat keinen Göttlichen Glauben / und iſt kein Chriſt / ohne nach dem äuſſerlichen Schein und Namen. Falſch / 2. daß die Lutheriſche Prædicanten / zu einen ſolchen blinden Glauben / ihre Zuhörer verbinden. Es heiſſt bey ihnen allezeit; richtet ihr was ich ſage: prüfet alles: Ihr dörfft mir ſelbſten nicht ſchlecht dahin glauben was ich ſage: Es ſey dann / daß ihr ſtarcken Grund und klaren Beweis aus H. Schrifft / empfanget / deſſen daß euch verkündigt wird: Schafe ſeyt ihr / aber vernünfftige / ꝛc. Wie die H. Väter und Apoſtel ſelbſten zu predigen gepflegt: wo ſolche Tyranney über die Gewiſſen im Schwang gehe / daß man einen Blinden Glauben von ihnen erzwingen wolle / und den Schafen Chriſti JEſu nicht geſtatten wolle / von ihren Hirten oder Weyde der Lehr / zu richten? iſt genug bekand. Falſch iſt es 3. daß

Lutheriſche Obrigkeiten einem Menſchen etwas zu glauben befehlen; wiſſen wol daß Glauben GOttes Werck / mit Menſchen Geboten nicht zu erzwingen; und daß die Herrſchafft und Botmäſſigkeit über die Gewiſſen / GOttes Regale ſey / deſſen ſich niemand anmaſſe/ohne der/ der ſich im Tempel GOttes / als einen GOtt ſetzet / 2. Theßal. 2. 4.

Falſch iſt es 4. daß einfältige Lutheriſche Chriſten nichts wiſſen oder hören/von der waaren Religion und Kirchen: dann im Catechismus / der in keinen Kirchen auf Erden traülicher/ von Kinds-Beinen an / getrieben wird/hören und können ſie wiſſen alles was von der waaren Religion und Kirchen / ihnen zu hören und zu wiſſen nohtwendig iſt: Ob ſolche einfältige Chriſten im Papſtthum / ſo viel davon hören oder wiſſen / bezeugt die Erfahrung / und iſt aus dem abzunehmen was oben verſtanden/ ſihe Num. 13. gantz und ſonder-

derlich zu Ende. Falſch iſt es/ 5. nur läſterliche und falſche Sachen würden einfältigen Lutheriſchen Chriſten geprediget / ſie wider die Catholiſche hefftig zu verhetzen: Wer dergleichen prediget iſt kein Chriſtlicher Prædicant/ ſondern ein Lügen-Prediger/ ein Lermen-Prediger; und würde bald von Chriſtlichen Zuhörern und Obrigkeiten/ unter welchen/ GOtt ſey Danck / offt viel ſeynd/ die von der waaren Religion beſſer als Biſchöff und Cardinäl berichtet ſeynd / ſein Paßport bekommen / vade vias tuas! Wer aber dergleichen offenbare Läſterungen / wider die Evangeliſche Religion und Kirch / ausgieſſe/ und die hohe Obrigkeiten auf Erden wider dieſelbe verhetze? das weiß GOtt und alle Welt. Letzlich 6. ſo müſſen die jenige auch/ welche wol leſen oder ſchreiben können / nicht von der ewigen Seligkeit/darum ausgeſchloſſen werden; weil ſie dennoch die

Strittigkeiten / ſo zwiſchen den Evangeliſchen und Papiſten ſchweben / aus Mangel beſſern Berichts / ohne Schuld / und weil ſolches über ihren Beruff und Talent iſt / nicht richten / oder ſich auswickeln können; wie erwieſen / und P. Forer ſelbſten geſteht: Hätte alſo dieſer Umſtand wol auſſen bleiben können: Aber wie dem allen / können die jenige / die ſolche Haubt-Mängel haben an ihrem Chriſtlichen Glauben / ſelig werden / oder nicht?

2. Die Antwort P. Forers folgt
B 8 am 80. Blat / und lautet alſo: Wir Catholiſche ſeynd nicht ſo wild / rauch / und ungeheuer / daß wir ſolche Leut / die 1. wiſſentlich und hartneckigt in keinem Glaubens-Irrthum zu beharren begehren: Noch auch 2. Gelegenheit haben / die Waarheit beſſer zu erkundigen: Auch 3. ſich ſonſten eines frommen Lebens befleiſſigen / und 4. an Chriſtum

und die H. Dreyfaltigkeit glau⸗
ben; nicht für waare Glieder
der Catholiſchen Kirchen hal⸗
ten: Ob ſie ſchon dem Leibe und
der Wohnung nach bey den Lu⸗
theranern ſich befinden / und
ihre Sacramenta empfangen.
Warum das?

Dann 1. ſie wiſſen nicht was
ſie thun; wie viel mehr dann die je⸗
nige / die da wiſſen / was ſie thun? das
iſt / daß ſie aus lauter Reverentz und
Ehrerbietung gegen GOtt / und ſei⸗
nen ungezweiffelten Wort / die Rö⸗
miſche Zuſätz der Chriſtlichen Religi-
on / nicht annehmen können / es ſey
dann daß ihr Hertz überzeugt ſey / daß
ſie von GOtt herkommen?

2. So ſeynd ſie auch mit ihrer
eingewickelten Intention / und
hertzlicher Gemüts⸗Meinung /
in der Catholiſchen Kirchen:
Waar! Bey uns / nicht waar: Oh⸗
ne ſo fern ihr / ohne dieſe Zuſätz / da⸗
von der Streit / und falſche Deüte-

leyen / noch zur Catholiſchen Kirchen gehöret:

3. Indem ſie bereit ſeynd alles das jenige anzunehmen und zu glauben / was recht iſt: Ewig waar! Dann ohne ſolche Hertzens-Bereitwilligkeit / kan kein Göttlicher Glaub beſtehen.

4. Im Fall ſie ſolten in ihrem jetzigen Glauben betrogen werden: welches von gemeinen Catechismus-Glauben ein pur lautere Unmüglichkeit iſt / dann GOtt kan nicht liegen. Ob aber die jenige in ihren Glauben / was die ſtrittige Sachen belangt zwiſchen den Evangeliſchen und Römiſchen / können betrogen werden; die ſimpliciter ſchlecht dahin nichts / gar nichts / davon glauben: ſteht zu bedencken: Was dann endlich? können ſolche ſelig werden / oder müſſen ſie ihres Glaubens halber allein verdammt ſeyn?

Antwort P. Forers: Da ſie mit an-

andern Sünden ſich verſündigen würden / werden ſie nicht des Unglaubens / ſondern derſelben Sünden halber verdammt: Es ſey dann Sach / daß ſie Buſſe thun / und Reu und Leid haben. Desgleichen / ſo ſie die Augen / aus Saumſeligkeit / und menſchlichem Reſpect gegen der Waarheit auch mit gebührender Weis aufthun / wie ſie ſollen und können / und deswegen im Irrthum aus eigener Schuld ſterben / haben ſie ihren Untergang niemanden als ihnen ſelbſt zu klagen / biß hieher am 80. Blat / eben alſo wird dieſe Antwort wiederholet am 173. Blat. 39

Wann die Catholiſche / nehmlich Römiſche / ſagen; viel die in der proteſtirenden Kirchen ſterben können ſelig werden: So reden ſie von den Unwiſſenden und Unſchuldigen / die 1. an Chriſtum glauben / 2. und ſonſten

ihr lebetag nichts anders/nemb=
lich 1. zu glauben nohtwendiges nach
GOttes Gebot / gehört; 3. fromm
gelebt / 4. und jederzeit bereit
ſeynd beſſers / alle rechtſchaffen für=
getragene Göttliche Waarheit / zu
glauben / da ſie es erkennen wür=
den: 5. Auch mit Reu und Leid
ihrer Sünden ſterben: dann die=
ſe / ob ſie mit ihrer äuſſerlichen
Præſentz / in der proteſtirenden
Kirchen ſeynd/ ſo ſeynd ſie doch
virtute mit ihrem Hertzen in der
Catholiſchen Kirchen: Sie re=
den aber keines weges von denen/
welche offtmal die Catholiſche
Waarheit hören / und genug=
ſam erkennen; oder aber die Ge=
legenheit ſolche zu hören lieder=
lich verabſaumen/ und beharren
alſo im Irrthum/ und verder=
ben aus ihrer eigenen Schuld
Und das iſt alſo P. Forers und der
Römiſchen Lehrer Bekantniß / von
der Lutheriſchen Glauben und Selig=
keit

keit Was dabey zu mercken/ und waarzunehmen? folgt hernach bey der dritten Frag.

P. Forers II. Frag: Von denen welche vielleicht einen ſtarcken Scrupel und Zweiffel empfinden wegen der Religion/ ob ſie auch können ſelig werden?

Die Frag ſteht am 81. Blat/ und 40 lautet alſo: Es iſt nicht zu zweifſeln / es gebe dieſer Gattung auch nicht wenig an vielen Orten / bevorab wo Catholiſche und Uncatholiſche neben und untereinander vermiſcht wohnen; allda es nicht fehlen kan / daß die Uncatholiſche von dem Catholiſchen nicht viel Ding hörn und ſehen / die ihnen ſtarcke Scrupel und Zweifel erwecken / welche ſie / aus liederlicher Fürſorg ihrer Seligkeit / laſſen vergebens hinſchleichen / und unterdrucken / bißweilen / dieſelbe

mit nagenden Gewiſſen / folgt Antwort am 85. Blat:

Wann dañ die ſo bey und unter den Catholiſchen wohnen / ſolche Scrupel in ihren Hertzen empfinden; aber nichts deſtoweniger dieſelbe verbeiſſen und unterdrücken; dieſe können ſich für GOtt mit der Unwiſſenheit nicht mehr entſchuldigen; ſondern haben ein ſchwere Rechenſchafft zu geben: Dann ſie wiſſen Beſſers / und thun ärgers: Sie haben Urſach / der Waarheit weiters nachzufragen / und unterlaſſen es. Was dann? werden ſie ſchlechter Dings verlohren ſeyn? es ſey dann Sach / 1. daß ſie Gelegenheit nicht haben glaubwürdigen Bericht einzuholen: Oder auch 2. denſelben nicht recht faſſen können / da er ihm auch ertheilet würde: Weil ſie von Jugend auf bey der widrigen Religion erzogen / und da-

darinnen alſo erhartet / daß ſie gar ſchwerlich auf anders zu⸗bringen und zu lencken ſeynd. Was ſollen ſie dann thun / und hoffen?

Daher können und ſollen ſie / GOtt umb Gnad und Bey⸗ſtand bitten / und gen Himmel ſchreien / auf daß ſie alle Widrig⸗keit und Verhindernüſſen der Seligkeit mögen überwinden. Der wird ſie nicht verlaſſen / ſon⸗dern noch wunderlich in die waare Kirch bringen / (oder in derſelben beſtändig erhalten /) wann ſie nur der Frommkeit / mit auf⸗richtiger Meinung zu GOtt / ihren Schöpfer und Erlöſer / (das müſſen ſie ja mit Special und ſonderbarer zueigender Zuverſicht glauben /) ſich befleiſſigen / und für Sünden ſich nach Möglich⸗keit hüten. Das iſt P. Forers Ant⸗wort auf die beede fürgelegte Haubt⸗Fragen:

Folgt was hiebey waarzunehmen
41 ſey an unſerer Seiten? und iſt

Unſere und die III. Frag:
Ob nicht hieraus folge / daß der
ſo genannte Lutheriſche Glaub ein
waarer ſeligmachender Glaub ſey?
und alle waare Lutheraner dar-
durch ſelig werden?

Wir ſchlieſſen aus eigener Bekant-
niß unſerer Widerpart: Ja / dann
ſehet; es hät ja P. Forer, bekannt im
Namen aller genannten Catholi-
ſchen;

1. Daß ein groſſe Menge un-
ter den genannten Lutheranern
zu finden ſey / die an Chriſtum
und die H. Dreyfaltigkeit glau-
ben / auch die zehen Gebot / die
12. Artickel des Glaubens / das
Vatter unſer / annehmen: Ohne
Zweiffel mit Göttlichen übernatürli-
chen Glauben / weil ſie durch ſol-
chen Glauben können ſelig wer-
den / und da ſie verdammt wür-
den nicht aus Mangel des Glau-
bens/

bens / ſondern anderer Sünden halber verdammt werden.

Daraus folgt für ſich ſelbſt / daß die waare Lutheraner nicht allein alles ausdrücklich glauben / was ihnē Mittelsweis zu glauben nohtwendig iſt: Sondern auch ins gemein eingeſchloſſener Weis glauben / was ſie ſonſten nach GOttes Gebot zu glauben ſchuldig ſeynd / und die waare Catholiſche Kirch glaubet. Dañ wer ſo nicht glaubt / der glaubt nicht recht / und kañ nicht ſelig werden. Dazu kommt 2. daß ſie mit aufrichtigem Hertzen GOtt zu dienen begierig / und bereit ſeynd / alles was recht / was von GOtt geoffenbaret / anzunehmen und zu glauben.

Befleiſſigen ſich auch / 3. der Frommkeit / mit aufrechter Meinung zu GOtt; hüten ſich für Sünden nach Möglichkeit / thun Buß / ruffen GOtt an um Gnad und Beyſtand / 2c. Woraus

aus unwiderſprechlich folgt; daß ſie durch ihrē G'auben wiedergeboren uñ erneuert / GOttes Kinder und des H. Geiſtes theilhaftig worden ſeynd. Das ſeynd die Früchte des waaren ſeligmachenden Glaubens; über daß

4. Begehren ſie wiſſentlich und hartneckigt in kein Glaubens-Irrthum einzuwilligen / oder darinnen zu verharren: Und dann

5. Wann ſie ja vielleicht in einen oder andern Puncten irren ſolten / ſo irren ſie doch nicht im Grund des Glaubens / ſondern allein in etlichen Religions Puncten; und das aus Einfalt / aus Mangel beſſern Unterrichts; glauben aber ins gemein eingeſchloſſen alles was recht iſt / und ſeynd hertzlich bereit und gefliſſen / alles ferner ausdrücklich zu glauben / was ihnen rechtmäſſig / als ein Göttliche Waarheit / fürgetragen wird.

6. Dan-

6. Dannenhero / ſagt P. Forer, gehörn ſie zur waaren Catholiſchen Kirchen / die ſie verdammen / ſeynd wilde / raue / ungeheure Leut / und wann ſie alſo in den Proteſtirenden / oder Lutheriſchen / Kirchen ſterben / können ſie ſelig werden. Das iſt P. Forers und der Römiſchen Satz.

Wir machen den Nachſatz: Nun aber ſeynd alle Evangeliſche / waare Lutheriſche / Chriſten / und müſſen nach unſerer eigenen einhelligen Lehr / alſo geſinnet ſeyn im Glauben / alſo beſchaffen im Leben: Dann wer nicht / jetz gehörter Maſſen / wie uns P. Forer das Lob / GOtt ſey Danck / gibt / glaubt und lebet; das iſt / wer nicht alles waarhafftiglich ausdrücklich glaubet / was die Haubtſumm der Chriſtlichen Lehr im Cathechismus begreifft; wer nicht von Hertzen bereit iſt alles Wort GOttes / das ihm gebürlich verkündigt wird / mit gleichem Gehorſam des Glaubens anzuneh- 42

men; wer nicht von Hertzen begehrt aufrichtig ſeinem Gott zu dienen; wer nicht Buſſe thut/GOtt nicht anrufft/ nicht ſich mit aufrechter Meinung zu GOtt der Frommkeit befleiſſiget/ und vor allen Sünden nach Möglichkeit hütet; der glaubt und lebet wider die waare Lutheriſche Religion/ welche gantz und gar auf dieſen Puncten beſteht; iſt kein waarer Lutheraner/ ſondern ein Heuchler/ und hat kein Theil an dieſem Wort. Ergò folgt unwiderſprechlich/ daß unſer waarer Lutheriſcher Glaub/ der rechte ſeligmachende Glaub ſey/ und daß alle dieſe waare Lutheraner ewig ſelig werden können/ und ſo ſie ſo beharren/ ohnfehlbarlich ſelig werden. Dörffen auch nicht zu Römiſcher Kirchen über-und von der Lutheriſchen Kirchen abfallen; weil ſie ſchon in der waaren Kirchen ſeynd/ und zu keiner andern als zur Falſchen abfallen könten.

Dieſe ſtattliche Bekantniß/ die von den ärgſten Feinden und Verfolgern/ unſe-

unſerer Religion herkommt / ſollen wir billich hoch halten / wol zu Hertzen faſſen / GOtt dafür preiſen / daß wider alle Anlauff / rauer / wilder / ungeheurer Leut / die uns verdammen / damit tröſten / und ein jeder ſich befleiſſigen / daß er alſo glaube und lebe. Ein jeder prüfe ſich ſelbſten / ob er im Glauben ſey!

Die IV. Frag: Was von denen genannten Lutheranern zu halten / die in der Religion ſtarcke Scrupel und Zweiffel haben?

Pater Forer ſagt 1. **Es gibt aber auch unter denſelben nicht wenig / die wegen ihrer Religion offt ſtarcke Scrupel und Zweiffel im Hertzen empfinden :** Antwort: Weil die Evangeliſche Lutheriſche Religion den waaren ſeligmachenden Glauben begreifft / wie erſt erwieſen; ſo können ſolche Zweiffels-Gedancken / wider dieſen Glauben / nicht von Göttlichem Anklopfen und Bewe- 43

gung

gung herrühren: Dann GOtt verſucht niemand / er iſt kein Verſucher zum Böſen / Jacob. 1. v. 13. Müſſen alſo vom Teuffel kommen: Aus GOttes heiliger Verhängniß / über waare Lutheriſche Chriſten / zur Stärckung ihres Glaubens: Und aus ſeinem Gericht über falſche Heuchler / zu ihrer gröſſern Verdammniß / und daß ſie keine Entſchuldigung haben.

2. Die Lutheraner ſo vermiſcht unter den Papiſten wohnen / ſehen und hören viel Ding / die ihnen ſtarcke Scrupel und Zweiffel erwecken: Antwort; iſt wider die offenbare Erfahrung. Verſtändige waare Lutheraner / je mehr ſie von gegentheiliger Lehr ſehen / hören / erfahren / werden nur deſto mehr geſtärckt / und aus vielem Zweiffel ausgewickelt; darinn die jenige etwan fallen / die weniger ſehen / hören / und erfahren. Je näher ſolche hinzukommen / die Römiſche Lehr / aus ihren

ren Predigen / Büchern / Ceremonien/ Leben/ ergründen und erkennen; je weniger zweiffeln ſie / daß die Lutheriſche waar / die Römiſche falſch ſey: Darum denn auch ſolches Leſen/ Hören/Prüfen/ Sehen / von der Lutheriſchen Kirchen ſo gar nicht verwehrt/ ſondern viel mehr erlaubt / ja wol etwann etlichen gerahten wird. Schwache Einfältige aber/ können ja wegen Mangel ihres Verſtands / und Gaben / kein ſtarcke Scrupel ihnen machen/ und / wann ſie ſonſten waare fromme Chriſten ſeynd / läſſt ſie auch GOtt / nach ſeiner Treu / nicht über Vermögen verſucht werden. Wann aber Heuchler / die die Welt mehr lieben als GOtt / ſtarcke Scrupel empfinden / und vom Teuffel verſucht werden / da ſehen ſie zu. Es gilt ihre Seligkeit.

3. Solche ſtarcke Scrupel laſſen offt Lutheraner / aus liederlicher Fürſorg ihrer Seligkeit hinſchleichen / oder unterdru-

drucken ſie mit böſen Gewiſſen. Antwort: Waare Lutheraner / wie ſie erſt / bey vorhergehender Frag / Num. 41. beſchrieben / können ſolches in Ewigkeit nicht thun: Sie ſeynd von Hertzen bereit alle Göttliche Waarheit anzunehmen; begehren in kein Irrthum zu willigen / viel weniger darinnen zu beharren: Laſſen ihnen ihre Seligkeit / mit aufrechter Hertzens Meinung zu GOtt äuſſerſt angelegen ſeyn: Darum verlaſſen ſie ehe Haus und Hof / Ehr und Hochheit / Weib und Kind / und ſagen: **Eh ich wider Gewiſſen thät / viel lieber ſterb ich an der Stätt. Nehmen ſie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin; ſie habens keinen Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben!** Wer das nicht weiß / der weiß gar nichts: Dann GOtt / Engel un[d] alle Welt ſehens alle Tag. Was thu[n] ſie dann? ſie wiſſen daß ſolche Scru[-]pel von **Teuffel kommen** / der [...] ge[-]

gern von der Göttlichen Waarheit wolte abwendig machen; jedoch aus GOttes Verhängniß/ der ſie dardurch in ſeinen Wort und Glauben ſtärcken will: Darum thun ſie GOttes Willen/ und zeugen dem Teufel die Feigen. Wachet/ ſteht im Glauben/ ſeyt Männlich/ und ſeyt ſtarck! Sagen ſie/ 1. Cor. 16. 13.

Die V. Frag: Ob ſolche ſcrupulirende und Zweiffel empfindende Lutheraner ſelig werden können?

P. Forer ſagt 1. die ſolche Scru- 44
pel verbeiſſen und unterdrucken/ haben kein Entſchuldigung mehr für GOtt. Antwort: Weil waare Lutheraner/ wie erſt gehört/ wiſſen daß ſolche Scrupel vom Teufel eingeſchoben werden/ ſo werffen ſie stracks ſolchen Teuffels Miſt aus ihrem Hertzen/ eben wie andere ſeine Anfechtung wider GOttes Heilig-
keit

keit und Waarheit; und bleiben bey ſeinem Heiligen Wort/ welches ſie erkennen und bekennen/ und glauben wie es recht iſt. Die das thun inuenient quid reſpondeant, werden für GOttes Gericht ein unwidertreibliche Entſchuldigung haben/ und wol beſtehen/ Weisheit/ 6. v. 11.

2. Doch ſeynd die jenige entſchuldigt/ welche im Zweiffel kein Gelegenheit haben glaubwürdigen Bericht einzuholen. Antwort: So ſeynd alle Lutheraner entſchuldigt/ daß ſie Römiſche Lehr nicht annehmen; weil ſie nun bey anderthalbe hundert Jahrē glaubwürdigen Bericht begehrt/ und biß auf dieſe Stund nicht haben erlangt. Man kan ihn den nicht mittheilen/ und wils auch nicht thun: Berufft ſich auf lang herbrachte Poſſeſſion und ſey nicht ſchuldig etwas zubeweiſen: Wie ſollen wir dann ſchuldi[g] ſeyn/ etwas zu glauben?

3. En[...]

3. Entſchuldigt ſeynd auch diejenige / welche glaubwürdigen Bericht nicht faſſen können / und weil ſie in der widrigen Religion von Jugend auf erhärtet / ſchwerlich auf ein andere zu lencken ſeynd. Antwort: Warum ſtöcket und blöcket man ſie dann? warum nöhtiget man ihnen mit Schlägen und Marter einen gezwungenen Glauben ab? warum unterweiſet man ſie nicht mit Chriſtlicher Sanfftmut / und befiehlt die GOtt / die er bey ihrer aufrechten Hertzens Intention nicht verlaſſen kan oder will? daß aber waare Lutheraner widrige Lehr nicht faſſen können / kommt daher; weil ſie von Jugend auf in Göttlicher Lehr gewurtzelt / die H. Schrifft wiſſen / und aus Reverentz zu GOtt und ſeinem Wort nichts glauben können / was derſelben entweder zu wider / oder nicht in derſelben geoffenbaret iſt. Bedörffen deswegen keiner Entſchuldigung für

GOtt / ſondern erwarten ſeiner Gnad / und verheiſſenen ewigen Belohnung / die er ſeinen Kämpfern verheiſſen hat.

Die VI. Frag: Was dann die jenige / die dergleichen Scrupel gleichwol empfinden / thun ſollen / das ſie von GOtt erhalten werden?

P. Forer rahtet: Sie ſollen zu
45 GOtt um Gnad und Beyſtand gen Himmel ſchreien / der werde ſie nicht verlaſſen: Sollen darneben fromm ſeyn / und ſich für Sünden hüten. Iſt etwas / aber nicht genug.

Wer ſtarcke Scrupel und Zweifel wider die waare Chriſtliche ſeligmachende Lehr und Religion / die allein in unſerm Catechismus / aus GOttes ungezweiffeltem Wort verfaſſt / und nirgends anderſtwo zu finden / empfindet / der muß 1. wiſſen / daß ſolche Zweiffels-Gedancken eitel feuerige Pfeil des Satans ſeyn: Wie ſol-

ſolche auszulöſchen und zuruck zu treiben/ lehrt S. Paulus Ephe. 6. 10/ 18. insonderheit muß er 2. **vor allen Dingen veſt ſtehen auf dem unbeweglichen Grund des Glaubens zur Seligkeit /** ſich hüten / daß er kein einige Göttliche Waarheit / die er im Catechismus und in H. Schrifft befunden / oder finden kan / verwerffe. Wer das thut / verlaugnet GOtt wiſſentlich / und verurtheilt ſich ſelbſt zum ewigen Tod. 3. Hingegen muß **er nimmermehr einige Menſchen Lehr / für Göttliche annehmen /** biß er ihm ſein Gewiſſen überzeugt befindet / daß es nicht bloſſer Menſchen Tand / ſondern GOttes ungezweiffelte Waarheit ſey. Sonſten macht er aus Menſchen Götter / und gibt dem Teuffel die Ehr / die allein GOtt gebührt.

Wer dieſe beede Haubt-Reguln 46 wol in Acht nimbt / mit beſtändigem Vorſatz / dem wird der Teuffel bald weichen müſſen; will aber derſelbe nicht

nachlaſſen / ferner Zweiffel erregen in ſeinem Hertzen / erwege er und betrachte / 1. ſeinen bißherigen Glauben / und geführtes Leben: 2. Sein Perſon / Beruff und Vermögen; 3. ſeines Hertzens Intention und Meinung; 4. die Urſachen / welche ſolchen Zweiffel erwecken / 5. die Mittel / ſich deſſen zu erwehren. Zum Exempel: Geſetzt es fang einer an zu zweiffeln / ob nicht die Römiſche Lehr / vom Papſt zu Rom / daß man ſeinem / als eines unfehlbarn Richters / Ausſpruch bey Verluſt der Seligkeit im Glauben folgen müſſe? waar; die Lutheriſche hingegen / die ſolches ſchlechter Dings nicht glaubet oder annimbt / falſch ſey? in welcher Lehr dann der gantze Grund des Papſtthums beſtehet. Was ſoll der thun? er rüge ſein Gewiſſen / und frage ſich ſelbſten:

1. Wie haſt du bißher geglaubt und gelebt? biſt du nicht

etwan im Leben ruchlos / im Glauben weder kalt noch warm / geweſen? hat nit GOttes Sohn Urſach / dich aus ſeinem Munde auszuſpeyen? E. thue Buß / und glaube erſt wie es recht iſt / wie offt erklärt / ſonderlich droben bey der 3. Frag / Num. 22. gehe weiter /

2. **Wer biſt du?** hat dirs GOtt befohlen daß du dich in ſolche Streit-Sachen ſolleſt einwickeln? iſt es nicht über deinen Beruff? über dein Talent und Vermögen? iſt es nicht eine ſtoltze Vermeſſenheit? ein grauſamer Hochmut und Einbildung? warum ſchiebſt du es nicht von dir / und läſſeſt es die richten / denen es von GOtt befohlen / und Vermögen dazu verheiſſen worden iſt?

3. **Und warum iſt es dir zu thun?** warum wilt du forſchen und richten / was über dein Stand und Talent iſt? iſt dirs um ein Zeitliches oder Ewiges Intereſſe zu thun? um ein Ewiges? haſt du doch alles in deinem Catechismus / was dir zur Seligkeit

zu wiſſen nohtwendig iſt? das glaube/ wie es recht iſt/ ſo biſt du des Ewigen ſchon verſichert. O ſihe zu daß dich dein Hertz nicht betriege! Dann es iſt ein betriegliches Ding: Wer kans ergründen? Jerem. 17. 9.

4. Was für Urſachen haſt du/ die dich zum Zweiffel bringen? ſeynds Menſchliche Scheingründe? oder haſt du GOttes ungezweiffeltes Wort für dir? wo hat er dieſes geoffenbart? wie iſt dein Hertz deſſen vergewiſſert? hat nit GOtt irgend das gerade Widerſpiel dir fürgetragen/ in ſeinem Wort? haſt du ſein Wort durchforſchet? wilt du dich ſelbſt verdammen? indem du annimſt/ daran du zweiffelſt?

47 5. Haſt du alle rechtmäſſige Mittel ergriffen/ dich zu erwehren? haſt du gethan/ was du kanſt und ſolleſt thun? nicht allein gebetet/ dann wer GOtt verſucht/ über Vermögen dencket/ zu wiſſen begehrt/ was ihm nicht befohlen; bittet ohne Verheiſſung daß ihn GOtt

erhören

erhören wolle; der betet nicht nach GOttes Willen: Iſt kein Gebot/ ſondern ein Geſpött! Menſch! es iſt dir geſagt/ was gut iſt/ und was der HErr von dir fordert: Nehmlich/ GOttes Wort halten/ Liebe üben/ und demütig ſeyn für deinem Gott! Mich. 6. 8.

Haſt du geſucht im Buch des HErrn/ oder wo ſonſten? haſt du gerichtet nach der Regel des Glaubens/ und nach der allgemeinen Chriſtlichen Lehr/ die zu allen Zeiten/ an allen Orten/ von allen Glaubigen/ für Göttlich angenommen/ und mit ſo vieler 1000. Märtyrer Blut unterſchrieben worden? haſt du verſtändigere/ ſonderlich deine Lehrer/ darum gefragt? ihre Schrifften mit allem müglichen Fleiß geleſen? ihre Gründe wol erwogen? die widrige recht betrachtet? die Gegenantwort verſtanden? kanſt du das nicht/ warum wageſt du es dann auf dein ewiges Heil? iſt es nicht verdammliche Vermeſſenheit/

verwerffen als unrecht / daran du noch zweiffeln muſt / ob es nicht recht ſey? oder annehmen als recht / da du nicht auſſer Zweiffel / ob es nicht unrecht ſey? wo iſt die Fürſorg für deine Seligkeit?

Solteſt du nicht zum wenigſten mit deinem Beyfall innhalten: biß du waaren beſtändigen Grund gefunden / darauf dein Hertz / ohne alle Forcht und Zweiffel ewiglich ruhen möge? und nicht erſt nach dem Abfall / wie gemeiniglich geſchicht / mit Forcht / Angſt / und Zweifel ſuchen / wie du dein Gewiſſen ſtillen; die unheilbare Wunde / die dich Tag und Nacht quelet / ein wenig oben hin verpflaſtern / mit einem Wort; dir ſelbſten liegen / und dein Hertz betriegen mögeſt? aus ſolchem umgekehrtẽ Proceß / was kan anderſt folgen / als Atheismus, daß man weder Himmel noch Hölle glaubt? alle Chriſtliche Religion für Pfaffengedicht hält? endliche Verzweiffelung auf dem

Tod-

Todbett? und wol gar die Sünde in den H. Geiſt ? wer Ohren hat zu hören / der höre!

Und das ſeynd unſere nohtwendige Anmerckungen / bey dieſer Sach: Von der genannten Lutheraner Glauben und Seligkeit: Schlieſſen mit unſerm Bedencken hingegen / von der Papiſten Glauben und Seligkeit.

Die VII. Frag: Ob verſtändige Evangeliſche eben dergleichen / von denen die der Römiſchen Lehr beypflichten / Urtheilen können? 48

Antwort kurtz / und nach jetz gehörter Römiſchen Lehr ſelbſten:

1. Welche im Papſtthum mit Göttlichem übernatürlichem Glauben annehmen und glauben alles / was einem jeden verſtändigen Lehrfähigen Chriſten zur Seligkeit ſchlechter Dings nohtwendig iſt / 2. glauben ausdrücklich / nichts ausgenommen / was ihnen in der allgemeinen Catechiſmus Lehr / genugſam

ſamlich von GOtt geoffenba⸗
ret: 3. Seynd von Hertzen be⸗
reit / auch alles andere was GOtt
ferner ohngezweiffelt geoffenbaret /
ausdrücklich zu glauben / ſo bald
es ihnen rechtmäſſig fürgetragen
wird: 4. Begehren nichts zu
glauben / davon ſie nicht im Hertzen
überzeugt / daß es GOttes Wort und
Offenbarung ſey: 5. Begehren
demnach in keinen Irrthum
wiſſentlich einzuwilligen / viel
weniger wider Gewiſſen darinnen zu
verharren: 6. Halten ihren Glau⸗
bens⸗Beyfall zu ruck in denen
Glaubens-Strittigkeiten / die ſie über
Vermögen und Beruff / nicht er⸗
gründen oder richten können / biß ſie
mit Göttlichem Grund beveſtigt / wiſ⸗
ſen was ſie als Göttlich glauben / oder
als Ungöttlich verwerffen ſollen? 7
Halten ſich im Zweiffel alſo / wi
erſt in vorhergehender 4. 5. 6. Frag
ſonderlich Num. 44. 45. angezeigt
8. Irren nicht im Grund de
Glau

Glaubens / ſondern nur in neben Religions Puncten ; und das einfältiglich unwiſſend / unſchuldig / unüberwindlich / aus Abgang des Verſtands / oder Mangel beſſerer Unterrichtung / 9. thun aber alles was ſie können und ſollen thun / mit waarer aufrichter Intention in Erkanntniß GOttes zu wachſen / alles Zweiffels ſich zu entladen / in keinem Irrthum durch Nachläſſigkeit / oder aus menſchlichem Reſpect zeitlichen Genuſſes zu verharren / und kein Göttliche Waarheit zu verwerffen / lieber Leib und Leben daran zu ſetzen:

Dieſe / die dieſes alles thun / was alle waare Chriſten alles und jedes thun müſſen ; wann ſie 10. darneben / nach GOttes Wort Buſſe thun / Chriſtlich leben / ſich für allen Sünden wider das Gewiſſen hüten / ſonderlich aber 1. vor alle Abgötterey / 2. Aberglauben / 3. Verachtung des waarhafftigen Worts GOttes in H. Schrifft

ungezweiffelt verfaſſt / 4. Haß / Läſterung / Verfolgung / deren die / nach ihrer eigenen Gewiſſens-Uberweiſung / und offenbaren Bekanntniß / waarhafftig zur Catholiſchen waaren Kirchen gehören / und Chriſti JEſu lebendige Glieder ſeynd / und was dergleichen Todſünden mehr ſeynd: Dieſe können noch ſelig werden: Welche aber unter dieſen zehen Umſtänden einen einigen nur aus der Acht laſſen / oder darwider glauben und thun / die können nicht ſelig werden / weder auf dieſer noch auf jener Seiten / und das nach P. Forers, und der gemeinen Römiſchen eigenen Lehr / wie bißher zu Genügen ausgeführet.

49 Wer nun vernünfftig iſt / kan leicht abnehmen 1. wie ſchwer es ſey in der Römiſchen Kirchen ſelig zu werden / und könte durch alle dieſe 10. Puncten leichtlich ausgeführet werden: Wird aber dieſesmal beyſeit ge-

geſetzt. Evangeliſche fromme Chriſten / dörffen nicht fragen oder wiſſen / ob und wie andere ſelig werden mögen? ein jeder wird ſein eigene Laſt tragen: **Noch viel ſchwerer ſey** es 2. daß einer / der ſtarcke Scrupel und Zweifel an der Päpſtiſchen Religion / empfindet; **am aller ſchwerſten** 3. daß einer / der von der Evangeliſchen allgemeinen Chriſtlichen Waarheit ab- und hinüber fället / ſelig werde. Wann frommen Hertzen / oder denen / die GOtt nach ſeinem Wort zu glauben und zu dienen begirig ſeyn möchten / mit ſolchem Unterricht zu helffen were / könt ihnen bald geholffen werden: Aber was nutzet die Sonne / denen die die Augen zuthun / oder von andern geblendet und zu gehalten werden / daß ſie nicht ſehen wollen / oder können / oder dörffen. **Wir heilen Babel / aber ſie will nicht heil werden!** Jerem. 51. 9.

Im übrigen hofft die Liebe al- 50
les / und ſey ferne / daß ein Chriſt

einen der noch auf dem Weg iſt/ richten oder verdammen wolte! GOttes Barmhertzigkeit/ iſt unendlich/ und geht über alle Welt: Er erbarmet ſich über alle/ die ſich wollen ziehen laſſen und fleiſſig GOttes Wort hören/ Sirach/ 18. 14. sein Vorſorg für seine Auserwehlte/ unter allen Völckern / Geſchlecht/ und Zungen/ iſt unerforſchlich: Daher weiß er auch wol die Seinen vor Irrthum und Verdammniß zu bewahren/ und das ſüſſe Waſſer mitten im geſaltzenen Meer unvermiſcht zu erhalten: Kan viel tauſend mitten im Abgöttiſchen Iſrael ihnen vorbehalten/ daß ſie ihre Knie nicht beugen für Baal: Rufft manchen erſt in der letzten Stund: Macht daß Holtz/ Heu / und Stoppeln / durchs Feuer der Trübſal verzehret werden: Macht wol öffters aus einem ſchnaubenden Saulus / einen glaubenden Paulus; aus einem Wolff/

Wolff / ein Schaf / ja einen Hirten; aus einen Mörder einen Seelen Wärter / und gar Märtyrer: Läſſt es denen / die ihn durch ſein Genade ſuchen / an Mitteln nicht ermangeln / daß ſie ihn finden. JEſus Chriſtus herrſchet auch mitten unter ſeinen Feinden: Seine Kinder werden ihm geboren / wie der Thau aus der Morgenröt: Ausſätzige Menſchen Hände pflantzen auch reine Bäume / wann nur GOtt begeuſt und das Gedeyen dazu gibt. Gifft ſchadet manchen nicht / wann die Gifftlatwerg darunter gemiſcht ſtärcker iſt. GOttes Wort behält ſein Krafft ſelig zu machen / wann ſchon Menſchen Lehr als ein Zuſatz dazu kommt; wann man nur ſeine Krafft nicht vorſätzlich hindert / und falſchen Zuſatz jenem vorziehet. Falſche irrige Prediger können auch GOttes Kinder zeugen / durch das gute Wort GOttes ſo ſie mitpredigen müſſen: Und ſeynd

Chriſt-

Chriſtliche Ohren offt reiner/ als der Prediger Lippen. So laugnet man nicht daß im Papſtthum/ unter dem Menſchen Tand/ dardurch viel tauſend verderben durch ihre eigene Schuld; noch alles gu-te/ GOttes Wort / Catechismus / und Sacramenta / als Mittel der Seligkeit ſeynd / wordurch GOtt die Seinige erhält / daß ſie / ohne ihre Schuld/ nicht verderben. So werden auch die Menſchen Lehren nicht glei-cher Weis von allen ihren Lehrern ge-lehrt / ſo gifftig daß daran alle ſter-ben müſten; ſondern von etlichen ſo nahe der Göttlichen Waarheit/ daß die / die ihm GOtt zuvor erſehen/ noch wol dardurch leben können. Chriſtliche Hertzen faſſen auch nicht al-les ſo boshafftig als es an ihm ſelber iſt / und ſaugen Honig von den Dornen/ durch die wunderſame Pro-videntz GOttes. Zweiffeln alſo gar nicht; es habe GOtt auch in der ſichtbaren Verſamlung der Pa-

piſten

piſten / ein unſichtbares Häufflein ſeiner / zwar Krancken / doch waaren Chriſten. GOtt kennet die Seinen! Ein jeder prüfe ſich nur ſelbſt / und glaube wie es recht iſt / lebe wie es Chriſtlich iſt / wie erſt Num. 48. gehört. Mehrers hievon / thut nicht vonnöhten.

Beſchlieſſen alſo den andern Theil / der 12. Fragen von der Nohtwendigkeit des Glaubens zur Seligkeit insgemein / und der 7. Fragen von der Lutheraner Glauben und Seligkeit / inſonderheit.

III. Theil / Unterricht wie ein einfältiger / und jeder Chriſt / ſolches gebrauchen ſoll? 51

Nemlich zu dem Ende / daß er ſich der gegenwärtigen Verſuchung erwehren / und für aller Zukünfftigen bewahren möge. Dazu gehöret Schwert und Schild des Glaubens / nach der bißher erklärten Lehr.

zu wiſſen nohtwendig iſt? das glaube/ wie es recht iſt/ ſo biſt du des Ewigen ſchon verſichert. O ſihe zu daß dich dein Hertz nicht betriege! Dann es iſt ein betriegliches Ding: Wer kans ergründen? Jerem. 17. 9.

4. Was für Urſachen haſt du/ die dich zum Zweiffel bringen? ſeynds Menſchliche Scheingründe? oder haſt du GOttes ungezweiffeltes Wort für dir? wo hat er dieſes geoffenbart? wie iſt dein Hertz deſſen vergewiſſert? hat nit GOtt irgend das gerade Widerſpiel dir fürgetragen/in ſeinem Wort? haſt du ſein Wort durchforſchet? wilt du dich ſelbſt verdammen? indem du annimſt/ daran du zweiffelſt?

47 5. Haſt du alle rechtmäſſige Mittel ergriffen/ dich zu erwehren? haſt du gethan/ was du kanſt und ſolleſt thun? nicht allein gebetet/ dann wer GOtt verſucht/ über Vermögen dencket/ zu wiſſen begehrt/ was ihm nicht befohlen; bittet ohne Verheiſſung daß ihn GOtt

erhören

erhören wolle; der betet nicht nach GOttes Willen: Iſt kein Gebot/ ſondern ein Geſpött! Menſch! es iſt dir geſagt / was gut iſt / und was der HErr von dir fordert: Nehmlich / GOttes Wort halten / Liebe üben / und demütig ſeyn für deinem Gott! Mich. 6. 8:

Haſt du geſucht im Buch des HErrn / oder wo ſonſten? haſt du gerichtet nach der Regel des Glaubens/ und nach der allgemeinen Chriſtlichen Lehr / die zu allen Zeiten / an allen Orten / von allen Glaubigen / für Göttlich angenommen / und mit ſo vieler 1000. Märtyrer Blut unterſchrieben worden? haſt du verſtändigere / ſonderlich deine Lehrer / darum gefragt? ihre Schrifften mit allem müglichen Fleiß geleſen? ihre Gründe wol erwogen? die widrige recht betrachtet? die Gegenantwort verſtanden? kanſt du das nicht / warum wageſt du es dann auf dein ewiges Heil? iſt es nicht verdammliche Vermeſſenheit /

verwerffen als unrecht / daran du noch zweiffeln muſt / ob es nicht recht ſey? oder annehmen als recht / da du nicht auſſer Zweiffel / ob es nicht unrecht ſey? wo iſt die Fürſorg für deine Seligkeit?

Solteſt du nicht zum wenigſten mit deinem Beyfall innhalten / biß du waaren beſtändigen Grund gefunden / darauf dein Hertz / ohne alle Forcht und Zweiffel ewiglich ruhen möge? und nicht erſt nach dem Abfall / wie gemeiniglich geſchicht / mit Forcht / Angſt / und Zweifel ſuchen / wie du dein Gewiſſen ſtillen; die unheilbare Wunde / die dich Tag und Nacht quelet / ein wenig oben hin verpflaſtern / mit einem Wort; dir ſelbſten liegen / und dein Hertz betriegen mögeſt? aus ſolchem umgekehrtē Proceß / was kan anderſt folgen / als Atheismus, daß man weder Himmel noch Hölle glaubt? alle Chriſtliche Religion für Pfaffengedicht hält? endliche Verzweiffelung auf dem Tod-

Todbett? und wol gar die Sünde in den H. Geiſt? wer Ohren hat zu hören/ der höre!

Und das ſeynd unſere nohtwendige Anmerckungen / bey dieſer Sach: Von der genannten Lutheraner Glauben und Seligkeit: Schlieſſen mit unſerm Bedencken hingegen / von der Papiſten Glauben und Seligkeit.

Die VII. Frag: Ob verſtändi- 48
ge Evangeliſche eben dergleichen / von denen die der Römiſchen Lehr beypflichten / Urtheilen können?

Antwort kurtz / und nach jetz gehörter Römiſchen Lehr ſelbſten:

1. Welche im Papſtthum mit Göttlichem übernatürlichem Glauben annehmen und glauben alles / was einem jeden verſtändigen Lehrfähigen Chriſten zur Seligkeit ſchlechter Dings nohtwendig iſt / 2. glauben ausdrücklich / nichts ausgenommen / was ihnen in der allgemeinen Catechismus-Lehr / genug-

ſamlich von GOtt geoffenba-
ret: 3. Seynd von Hertzen be-
reit / auch alles andere was GOtt
ferner ohngezweiffelt geoffenbaret /
ausdrücklich zu glauben / ſo bald
es ihnen rechtmäſſig fürgetragen
wird: 4. Begehren nichts zu
glauben / davon ſie nicht im Hertzen
überzeugt / daß es GOttes Wort und
Offenbarung ſey: 5. Begehren
demnach in keinen Irrthum
wiſſentlich einzuwilligen / viel
weniger wider Gewiſſen darinnen zu
verharren: 6. Halten ihren Glau-
bens-Beyfall zu ruck in denen
Glaubens-Strittigkeiten / die ſie über
Vermögen und Beruff / nicht er-
gründen oder richten können / biß ſie
mit Göttlichem Grund beveſtigt / wiſ-
ſen was ſie als Göttlich glauben / oder
als Ungöttlich verwerffen ſollen? 7.
Halten ſich im Zweiffel alſo / wie
erſt in vorhergehender 4. 5. 6. Frag /
ſonderlich Num. 44. 45. angezeigt:
8. Irren nicht im Grund des
Glau-

Glaubens / ſondern nur in neben Religions Puncten; und das einfältiglich unwiſſend / unſchuldig / unüberwindlich / aus Abgang des Verſtands / oder Mangel beſſerer Unterrichtung / 9. thun aber alles was ſie können und ſollen thun / mit waarer aufrichter Intention in Erkanntniß GOttes zu wachſen / alles Zweiffels ſich zu entladen / in keinem Irrthum durch Nachläſſigkeit / oder aus menſchlichem Reſpect zeitlichen Genuſſes zu verharren / und kein Göttliche Waarheit zu verwerffen / lieber Leib und Leben daran zu ſetzen:

Dieſe / die dieſes alles thun / was alle waare Chriſten alles und jedes thun müſſen; wann ſie 10. darneben / nach GOttes Wort Buſſe thun / Chriſtlich leben / ſich für allen Sünden wider das Gewiſſen hüten / ſonderlich aber 1. vor alle Abgötterey / 2. Aberglauben / 3. Verachtung des waarhafftigen Worts GOttes in H. Schrifft

ungezweiffelt verfaſſt / 4. Haß / Läſterung / Verfolgung / deren die / nach ihrer eigenen Gewiſſens-Uberweiſung / und offenbaren Bekanntniß / waarhafftig zur Catholiſchen waaren Kirchen gehören / und Chriſti JEſu lebendige Glieder ſeynd / und was dergleichen Todſünden mehr ſeynd: Dieſe können noch ſelig werden: Welche aber unter dieſen zehen Umſtänden einen einigen nur aus der Acht laſſen / oder darwider glauben und thun / die können nicht ſelig werden / weder auf dieſer noch auf jener Seiten / und das nach P. Forers, und der gemeinen Römiſchen eigenen Lehr / wie bißher zu Genügen ausgeführet.

49 Wer nun vernünfftig iſt / kan leicht abnehmen 1. wie ſchwer es ſey in der Römiſchen Kirchen ſelig zu werden / und könte durch alle dieſe 10. Puncten leichtlich ausgeführet werden: Wird aber dieſesmal beyſeit ge-

geſetzt. Evangeliſche fromme Chriſten/ dörffen nicht fragen oder wiſſen/ ob und wie andere ſelig werden mögen? ein jeder wird ſein eigene Laſt tragen: Noch viel ſchwerer ſey es 2. daß einer/der ſtarcke Scrupel und Zweifel an der Päpſtiſchen Religion / empfindet; am aller ſchwerſten 3. daß einer/ der von der Evangeliſchen allgemeinen Chriſtlichen Waarheit ab- und hinüber fället/ ſelig werde. Wann frommen Hertzen / oder denen/ die GOtt nach ſeinem Wort zu glauben und zu dienen begirig ſeyn möchten/ mit ſolchem Unterricht zu helffen were/ könt ihnen bald geholffen werden: Aber was nutzet die Sonne/ denen die die Augen zuthun/ oder von andern geblendet und zu gehalten werden/ daß ſie nicht ſehen wollen/ oder können/ oder dörffen. Wir heilen Babel/ aber ſie will nicht heil werden! Jerem. 51. 9.

Im übrigen hofft die Liebe al- 50
les / und ſey ferne/ daß ein Chriſt

 einen/

einen der noch auf dem Weg iſt/ richten oder verdammen wolte! GOttes Barmhertzigkeit/ iſt unendlich/ und geht über alle Welt: Er erbarmet ſich über alle/ die ſich wollen ziehen laſſen und fleiſſig GOttes Wort hören/ Sirach/ 18. 14. ſein Vorſorg für ſeine Auserwehlte/ unter allen Völckern/ Geſchlecht/ und Zungen/ iſt unerforſchlich: Daher weiß er auch wol die Seinen vor Irrthum und Verdammniß zu bewahren/ und das ſüſſe Waſſer mitten im geſaltzenen Meer unvermiſcht zu erhalten: Kan viel tauſend mitten im Abgöttiſchen Iſrael ihnen vorbehalten/ daß ſie ihre Knie nicht beugen für Baal: Ruffe manchen erſt in der letzten Stund: Macht daß Holtz/ Heu/ und Stoppeln/ durchs Feuer der Trübſal verzehret werden: Macht wol öffters aus einem ſchnaubenden Saulus/ einen glaubenden Paulus; aus einem Wolff/

Wolff / ein Schaf / ja einen Hirten; aus einen Mörder einen Seelen Wärter / und gar Märtyrer: läſſt es denen / die ihn durch ſein Genade ſuchen / an Mitteln nicht ermangeln / daß ſie ihn finden. JEſus Chriſtus herrſchet auch mitten unter ſeinen Feinden: Seine Kinder werden ihm geboren / wie der Thau aus der Morgenröt: Ausſätzige Menſchen Hände pflantzen auch reine Bäume / wann nur GOtt begeuſt und das Gedeyen dazu gibt. Gifft ſchadet manchen nicht / wann die Gifftlatwerg darunter gemiſcht ſtärcker iſt. GOttes Wort behält ſein Krafft ſelig zu machen / wann ſchon Menſchen Lehr als ein Zuſatz dazu kommt; wann man nur ſeine Krafft nicht vorſätzlich hindert / und falſchen Zuſatz jenem vorziehet. Falſche irrige Prediger können auch GOttes Kinder zeugen / durch das gute Wort GOttes ſo ſie mitpredigen müſſen: Und ſeynd

Chriſt-

Chriſtliche Ohren offt reiner/ als der Prediger Lippen. So laugnet man nicht daß im Papſtthum/ unter dem Menſchen Tand/ dardurch viel tauſend verderben durch ihre eigene Schuld; noch alles gute/ GOttes Wort/ Catechismus/ und Sacramenta/ als Mittel der Seligkeit seynd/ wordurch GOtt die Seinige erhält/ daß ſie/ ohne ihre Schuld/ nicht verderben. So werden auch die Menſchen Lehren nicht gleicher Weis von allen ihren Lehrern gelehrt/ ſo gifftig daß daran alle ſterben müſten; ſondern von etlichen ſo nahe der Göttlichen Waarheit/ daß die/ die ihm GOtt zuvor erſehen/ noch wol dardurch leben können. Chriſtliche Hertzen faſſen auch nicht alles ſo boßhafftig als es an ihm ſelber iſt/ und ſaugen Honig von den Dornen/ durch die wunderſame Providentz GOttes. Zweiffeln alſo gar nicht; es habe GOtt auch in der ſichtbaren Verſamlung der Papiſten/

piſten/ ein unſichtbares Häuff-
lein ſeiner / zwar Krancken / doch
waaren Chriſten. GOtt kennet die
Seinen! Ein jeder prüfe ſich nur ſelbſt/
und glaube wie es recht iſt/ lebe wie
es Chriſtlich iſt / wie erſt Num. 48.
gehört. Mehrers hievon / thut nicht
vonnöhten.

Beſchlieſſen alſo den andern
Theil/ der 12. Fragen von der
Nohtwendigkeit des Glaubens
zur Seligkeit insgemein / und der
7. Fragen von der Lutheraner
Glauben und Seligkeit/ inſon-
derheit.

III. Theil / Unterricht wie ein einfältiger/ und jeder Chriſt/ ſolches gebrauchen ſoll? 51

Nemlich zu dem Ende / daß er ſich
der gegenwärtigen Verſuchung
erwehren/ und für aller Zukünff-
tigen bewahren möge. Dazu gehöret
Schwert und Schild des Glau-
bens / nach der bißher erklärten Lehr.

1. Schwert

I. Schwert des Glaubens wider alle gegenwärtige Anläuff der Verſucher / ſich zuerwehren.

Wie Eingangs erinnert / ſo laß ſich kein Chriſt mit ſeinem Verſucher ein / in einen Diſputat über ſeine Fragen: Er hab ihm dann zuvor auf die 12. Fragen geantwortet. Eilen thut kein gut. Es gilt hier nicht Ehr oder Gut: Sondern Himmel und ewiges Heil.

Will er nicht antworten / ſo laß ihn fahren: Antwortet er anderſt / als P. Forer, und wie er bekennet / alle Catholiſche Lehrer: So iſt er ſelber blind; wie ſoll er dann einen andern den Weg weiſen? bleibt er aber bey dieſer Antwort / ſo mach folgender Geſtalt /

Ein einfältige Chriſtliche Schluß-Rede:

Welcher Chriſt alſo glaubet / wie gehört ins gemein / und von genannten Lutheriſchen bekannt wor-

den

den iſt / und lebt / wie es recht iſt; der iſt ein waarhafftiges Glied der waaren Chriſtlichen Kirchen / kan ſicherlich trauen daß ihn GOtt nicht werde verlaſſen / und wann er ſchon auſſer der Römiſchen Kirchen ſtirbt / dennoch ſelig werden:

Ich als ein getauffter Chriſt glaube 1. an Chriſtum und die H. Dreyfaltigkeit / 2. nimme alles / was im Cathechismus mir genugſam geoffenbaret / ausdrücklich an / 3. und das mit Göttlichem übernatürlichem Beyfall / als GOttes Waarheit / 4. bin von Hertzen bereit alles andere / was GOtt noch weiter geoffenbaret / ſo bald ichs wiſſen / und mir wie ſichs gebührt vorgetragen werden wird / auch alſo zu glauben: 5. Begehre von Hertzen in Erkanntnüß Göttlicher Waarheit / nach meinem Beruff und Talent / zuzunehmen / 6. begehre in keinem Glaubens Irrthum

thum zu willigen / oder darinnen zu beharren / wie ich dann deßwegen / mit GOtt / alles verlaſſe / und meinem HErrn JEſu nackend und bloß nachzufolgen bereit bin: 7. Ich hab den waaren Hertzens Fürſatz meinen Schöpfer und Erlöſer in waarer Frommkeit zu dienen / mich für allen Sünden zu hüten: 8. Schreie deßwegen zu GOtt täglich um Gnad und Beyſtand; habe 9. keinen Scrupel oder Zweiffel an dieſer meiner waaren / allein ſeligmachenden / Religion: Bitte GOtt daß er mich bey ſolcher Einfalt und Reinigkeit des Hertzens bewahren / nicht in Verſuchung fallen laſſen / oder doch ſtärcken / kräfftigen / gründen und zur Seligkeit erhalten wolle: 10. Will auch in ſolchem Fall mit GOttes Gnad thun / daß ich recht glauben mögebeſtändiglich / was ich kan und ſoll:

Derowegen / ſo bin ich ein waarhaftiges Glied der waaren Chriſtlichen

chen Kirchen / GOtt wird mich nicht verlaſſen / und ob ich ſchon nicht in der Römiſchen Gemeinſchafft ſterbe / werd ich dennoch in dieſem Glauben ſelig werden / Amen!

Bey dieſer Schluß-Rede mercke 2. Regeln:

1. Prüfe dich ſelber / ſagt dein Hertz und Gewiſſen ja dazu / ſo haſt du überwunden / und laß den fahren / der dir dein gutes Gewiſſen verwirren und beunruhigen will: Biſt du ein rechtes Glied der waaren Catholiſchen Kirchen / warum wolteſt du abfallen? kan und will dich GOtt nicht verlaſſen; warum wilt du ihn verlaſſen? kanſt du ſelig ſterben in dieſer Chriſtlichen Gemeinde; warum wilt du dich in ein Widrige begeben / darinnen du vielleicht nicht ſelig ſterben könteſt?

Sagt dein Hertz nein / dein Ruhm iſt falſch, ſo thue Buß und fange vornen an: Sihe daß du vor allen Din-

gen

gen glaubeſt / was du nohtwendig glauben muſt / bey Verluſt / deiner Seligkeit / und daß wie es recht iſt / wie offt gedacht; und lebeſt wie es Chriſtlich iſt. Sonſten wann du alles wiſſeſt / alle Glaubens-Fragen auflöſen könteſt / welches doch unmöglich / gebſt all dein Gut den Armen / und lieſſeſt deinen Leib brennen / ſo iſts nichts: Ohne rechten Glauben / Lieb / und Hoffnung kan niemand ſelig werden! 1. Cor. 13. Weiſe mir / HErr / deinen Weg / daß ich wandle in deiner Waarheit; erhalte mein Hertz / bey dem Einigen / daß ich deinen Namen fürchte / das iſt glaube und lebe wie du es geoffenbaret und befohlen haſt! Pſalm. 86. 11.

53 2. Wandele fürſichtiglich: Faſſe wol was dir bißher fürgetragen worden iſt / ſo wirſt du alle Zweiffel-Strick deiner Verſucher / bald und leichtlich auflöſen / wann es ja ſeyn müſte: Zum Exempel;

1. Ei

1. Ein Wurff / du rühmeſt dich deines guten Gewiſſens / woher weiſt du / daß dich dein Hertz nicht betriege ? R. GOtt prüfet Hertzen und Nieren / dem befehl ich mich / weiß daß er mich nicht verlaſſen werde / weil ich hertzlich thue / was ich kan und ſoll thun: Wer biſt du aber daß du einen frembden Knecht richteſt? Rom. 14. 4.

2. Einwurff: Woher weiſt du / daß du alles glaubeſt / was dir zur Seligkeit ſchlechter Dinges / Mittelsweis / nohtwendig iſt? R: weil ich alles ausdrücklich glaube / was mir im Cathechismus fürgetragen wird. 1. Frag.

3. Einwurff: Du glaubeſt aber noch viel Glaubens-Waarheiten nicht: Wer aber nicht den gantzen Glauben hat und hält / kan nicht ſelig werden. R. Ich glaube alle Göttliche Waarheit / ausdrücklich / die ich weiß: Eingeſchloſſen insgemein / und wegen

der

der Vorbereitung meines Her⸗
tzens / auch die jenige / die ich noch
nicht weiß; bin auch nicht ſchuldig an⸗
derſt zu glauben / nach der 2. und 3.
Frag / wie auch nach der 6. und fol⸗
genden.

4. Einwurff: Du glaubeſt aber
nicht recht / wie ſichs geziemet:
R. Ich glaube aber recht / nach allen
Umſtänden der 3. Fragen / wie ich erſt
mit guten Gewiſſen / wider deine
Verſuchung / mich freudig berühmet /
Num. 51. und P. Forer mir / und an⸗
dern vielen / offentlich das Zeugniß ge⸗
geben: Kan alſo meines Glaubens
halber nicht verdammt werden / Num.
38. 39.

5. Einwurff: Du haſt aber kei⸗
nen Göttlichen übernatürlichen
Glauben. R. Ich hab aber einen
Göttlichen übernatürlichen Glauben /
nach der 4. Frag. und warum nicht?
weil ich durch dieſen Glauben kan ſe⸗
lig werden / ſo muß es ja kein bloſſer
natürlicher Vernunfft⸗Glauben ſeyn.

6. Ein⸗

6. Einwurff: Du gründeſt aber deinen Glauben nie auf das ungeſchriebene Wort GOttes / P. Forer am 41. Blat. ℟. Ich gründe ihn aber auf das ungezweiffelte geſchriebene Wort GOttes: Und bin bereit / wann ja mir ein anders / zur Überzeugung meines Hertzens / wird fürgetragen / wie recht iſt; welches doch kein anders ſeyn kan / und wann es auch ein Engel vom Himmel predigte / daſſelbe auch anzunehmen.

7. Einwurff: Du biſt aber nicht gewiß verſichert / daß das geſchriebene Wort / unfehlbar GOttes Wort ſey. ℟. Ich binß aber innerlich und äuſſerlich ſo verſichert / daß mir aller Höllenpforten / ſolche Gewißheit nicht aus den Hertzen reiſſen werden / nach der 4. Frag.

8. Einwurff: Du haſt kein rechtes beruffen und geweihtes Predigamt / wie kanſt du dann Göttlichen Glauben haben? können ſie auch glauben ohne

Prediger? Röm. 10. 14. R. Ich hab aber/ deiner eigenen Lehr und Bekanntniß nach einen Göttlichen ſeligmachenden Glauben/ wie kan ich dann keine rechtſchaffene Prediger haben? können ſie dann auch glauben ohne Prediger?

9. Einwurff: Solcher Glaub iſt GOttes Werck/ woher weiſſt du/ daß ihn GOtt in dir würcken wollen? R. Weil ich ihn mit aufrechter Hertzens Meinung darum bitte/ und thue was ich kan und ſoll thun/ ſo kan und wird er mich nicht verlaſſen/ nach der 5. Frag.

10. Einwurff: Du biſt aber auſſer der Römiſchen Kirchen/ wie kanſt du dann ſelig werden? R. Ich bin aber in der waaren Catholiſchen Kirchen/ und deren waares Glied: Und ob ich ſchon auſſer der Römiſchen ſterbe/ kan ich doch darum nicht verdammt werden/ nach der 6. Frag; Warum kan ich dann nicht ſelig werden?

11. Ein-

11. Einwurff: Du glaubeſt aber nicht alles / was die Römiſche Mutter-Kirch glaubt / und zu glauben befiehlt / in den heutigen Strittigkeiten. ℞. Solche Streit-Sachen / ſeynd über mein Beruff und Talent; wie auch eben das / daß die Römiſche / die Mutter-Kirch ſey. Weiß nichts von ſolchen Dingen / darff nichts davon wiſſen / begehr auch nichts davon zu wiſſen; biß ich weiß / daß GOtt mir ſolches zu glauben geboten hab. Bin unterdeſſen bereit alle Göttliche Waarheit anzunehmen / und glaub eingeſchloſſener Weis alles was GOtt geoffenbaret / und die waare Catholiſche Kirch glaubet / nach der 7. 8. 9. 10. 11. Frag.

12. Einwurff: Es iſt aber ein verdammliche Unwiſſenheit / daß du nicht weiſſeſt / oder wiſſen wilt / was du könteſt und ſolteſt wiſſen: ℞. Es iſt aber ein heilige Unwiſſenheit / das ich nicht weiß /

oder wiſſen will / was mich nicht an-
gehet / uber mein Beruff und Talent
iſt. GOtt wird mir ſolches nicht zur
Sünde / ſondern zur Gerechtigkeit /
nach ſeiner Gnade / zurechnen / nach
der 11. Frag; und ob ich auch ſchon ir-
rete in ſolchen Streit-Sachen /
die nicht zum Grund des Glau-
bens gehören / welchen ich glaube aus
meinem Catechiſmus wie es recht iſt /
kan mir doch ſolcher einfältiger Irr-
thum nicht ſchaden an der Seligkeit /
weil ich nicht beſſer weiß / noch wiſſen
kan oder ſoll / 12. Frag.

13. Einwurff: Es iſt aber
euch Lutheriſchen die Waarheit
der Römiſchen Lehr offt ge-
bürlich / und genugſamlich für-
getragen worden; darum irret
ihr wiſſentlich und hartneckigt.
R. Was andern fürgetragen worden
und wie? gehet mich nicht an. Bin
nicht ſchuldig eure Bücher zu leſen /
hab genug an GOttes Wort. Thäte
vermeſſentlich / über meinen Beruff
und

und Vermögen / wann ich davon richten ſolt oder wolt / da ichs doch weder ſoll noch kan. Für ſolcher Fürwitz und Vermeſſenheit woll mich GOtt behüten / und wird mich durch ſein Wort wol erhalten und ſelig machen.

14. Einwurff: **Du glaubeſt aber / wider den allgemeinen Chriſtlichen Glauben / von Chriſto; ſein Menſchliche Natur ſeye / wie die GOttheit / allenthalben / in allem Holtz / Stein / und Bein / ſo gar in dem leidigen Teuffel / P. Forer am 42. Blat.** ℞. Ich glaube aber / ja weiß ſicherlich / daß ſolches ein Ertzlügen / und Läſterung ſey / vom Teuffel wider unſer Kirch / erdichtet / und zu vielen hundert malen / auch in der Formul der Chriſtlichen Concordien, und andern unſern Symboliſchen Büchern verdammt und verworffen; glaube auch nicht / daß die GOttheit unſers HErrn JEſu in den Teuffeln oder dergleichen ſey; dann ich finde ſolches

alſo nicht in H. Schrifft. Haſt du keinen andern Irrthum wider unſere Lehr aufzubringen / ſo bleibt ſie von allem Irrthum frey / und du ein Läſterer.

15. Einwurff : Du glaubeſt nicht die Höllenfahrt Chriſti / daß die Seel Chriſti ſey in die Vorhölle gefahren / und hab alldorten die H. Altvätter erfreuet und erledigt : R. Ich glaube aber das JEſus Chriſtus der für uns am Creutz geſtorben / und von den Todten auferſtanden / waarhafftig / nicht in die Vorhölle / ſondern in die Hölle gefahren / den Teuffel überwunden und gebunden hab : Euer Deüteley glaub ich nicht / weil ſie nicht nur auſſer- ſondern auch wider die Schrifft iſt / und niemalen von der allgemeinen waaren Kirchen vor einen Glaubens-Articket erkannt und angenommen worden. Andere dergleichen eure Fürwürff ſeynd eben des Schlags / keines böſen Hellers werth : Beruhen guten Theils auf offenbaren Calumnien :

Als

Als daß wir die guten Werck ver-bieteten / alle deren Belohnung verläugneten / Chriſtliche Ge-lübt und das waare Faſten ver-werffen / den Eheſtand für GOtt höher als reiner Jung-frauen Stand hielten / durch ein Toden Glauben wolten gerecht werden / ꝛc.

16. Einwurff: Sehe zu daß du deine Augen nicht mutwillig zu-thueſt gegen der Waarheit. Re. Hab Danck der Chriſtlichen Erinne-rung: Will allezeit / mit GOtt thun / nach meinem aufrichtigen Fürſatz / was ich kan und ſoll thun.

17. Einwurff: Wolan / ſo nei-ge deine Ohren und Hertz / ich will dir genugſamen Bericht mittheilen. Re. Iſt 1. mißlich / ob du es aus waarem Hertzen thun wol-leſt / oder gebührlich thun könneſt. 2. Iſt umſonſt und vergeblich / kan ihn von dir nicht annehmen. Dann erſtlich / weil ich von Jugend auf in

der waaren Göttlichen Lehr / der allgemeinen Kirchen GOttes / ihm ſey Danck / gewurtzelt / anders und beſſers weiß / werd ichs doch nicht faſſen / oder behalten / wie P. Forer ſagt / Num. 40. zum andern / weil ich meine ordentliche Lehrer hab / die mich GOtt gezeuget / und einen ſolchen Glauben / dardurch ich / ohne deinem Unterricht / ſelig werden kan / wie P. Forer geſtanden / Num. 36. 17. 41. &c. gelehret / wer es ein verdammliche Verachtung / Undanckbarkeit / und Unvernunfft / von einem Fremden Bericht zu ſchöpffen. Zum dritten / wer es ein verdammliche Vermeſſenheit und Verſuchung GOttes / wann ich dir Gehör geben / und deinen Fürtrag annehmen ſolte / weil du ja ein Verſucher biſt / der mich nicht vom Irrthum / deſſen ich mir / GOtt lob / in meinem Catechismus-Glauben nichts bewuſt / zur Waarheit; ſondern von der unwandelbaren ungezweifelten

Waarheit / des allgemeinen Chriſten Glaubens / zum Irrthum verleiten will. Zum vierdten / wann du mich aber ja nichts beſſers vom waaren Chriſten-Glauben / dann ich weiß / lehren wolteſt / weil es ſchlechter Dings unmüglich iſt ; ſondern nur noch etwas mehres / als ich weiß ; ſo were es doch ein verdammlicher Fürwitz / wann ich zu wiſſen begehrt / was ich nicht wiſſen kan oder ſoll / weil es über mein Beruff und Talent iſt / als da ſeynd eure Glaubens-Strittigkeiten : So hab ich auch GOttes Wort ; was ich weiters zu wiſſen vonnöhten hab / kan ich ohne dich genugſamlich daraus lernen ; und was ich daraus nicht lernen kan / begehr ich auch nicht zu wiſſen. letzlich / haſt du ſo ſtattlichen Bericht / über alle deine Mitgeſellen und Vorgänger / trag ihn denen für / denen davon zu richten von GOtt befohlen / und Talent dazu verheiſſen und geſchenckt worden. Ich bleib in

den Schrancken meines Beruffs / ne Sutor ultra crepidam, der Schuſter ſoll nicht richten über ſeinen Läiſt.

18. Einwurff: So biſt du verdammt: R. Und du / nach P. Forers Ausſpruch / ein Catholiſcher / rauer / wilder / ungeheurer Menſch / daß du verdammeſt / den GOtt und deiner Kirchen Gewiſſen los und ſelig ſprächen.

Genug vom 1. wie ſich ein jeder Chriſt / nach vorhergeſetzten Bericht / aller gegenwertigen Verſuchungen erwehren ſoll und könne.

54 II. Schild des Glaubens für allen künfftigen Verſuchungen ſich zubewahren.

Mercke alle nachfolgende Sprüch Heiliger Schrifft / und richte dich darnach:

1. Gehet aus von ihr / mein Volck / daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden / auf daß ihr nicht etwas empfahet von

von ihren Plagen / Offenb. 18. 5. Wol dem der nicht wandelt im Raht der Gottloſen / ꝛc. Pſalm. 1. v. 1. 2. 3.

2. Weil du von Jugend auf die H. Schrifft weiſſeſt / kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit / 2. Tim. 3. 15. ꝛc. So auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Evangelium predigen / anders dann das wir euch geprediget haben / der ſey verflucht / Galat. 1. v. 8.

3. Wer ſchwere Ding forſcht / dem wirds zu ſchwer / Sprüchw. 25. v. 26. Dencke nicht über dein Vermögen: Was deines Ambts nicht iſt / da laß deinen Fürwitz: Dann es iſt dir vorhin mehr befohlen / weder du kanſt ausrichten: Solcher Dünckel hat viel betrogen / und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürtzet. Dann wer ſich gern in Gefahr gibt / der verdirbt darinnen / und einen

vermeſſenen Menſchen / gehets
endlich übel aus / Sirach 3.22.29.
4. Ich haſſe die Verſamlung
der Gottloſen / und halte mich /
HErr / zu deinem Altar: Da
man höret die Stimme des Dan-
ckens / und da man prediget al-
le deine Wunder / ꝛc. Pſalm. 26. v.
5. 7. 12. Wende meine Augen ab /
daß ſie nicht ſehen nach unnützer
Lehr / laß deinen Knecht dein
Gebot veſtiglich für dein Wort
halten / laß mir Gnade wieder-
fahren / deine Hülff / nach dei-
nem Wort: Daß ich antworten
möge meinem Läſterer; dann ich
verlaſſe mich auf dein Wort,
Pſalm. 119. 37. 42. leſe den gantze
Pſalmen.
5. Es iſt unmüglich / daß di
ſo einmal erleuchtet ſeynd / un
geſchmeckt haben die Himml
ſche Gaben / und theilhafft
worden ſeynd des H. Geiſtes
und geſchmecket haben das g
ti

tige Wort GOttes/und Kräffte der zukünfftigen Welt; wo ſie abfallen / und wiederum ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen/ und für Spott halten/ daß ſie wiederum ſolten erneuret werden zur Buß / Hebr. 6. v. 4. 6.

Darum / O Chriſtliches Hertz / ſtopffe deine Ohren zu / und nimm dich in Acht / daß du nicht gefangen werdeſt mit ſolchen Stricken. S. Ignatius, der H. Märtyrer. Es iſt beſſer nichts wiſſen/ und glauben GOtt/und beharren in ſeiner Liebe / und nichts begehren zu wiſſen/ ohne JEſum Chriſtum den Gecreuzigten/ als durch hohe Fragen und viel Geſchwätz fallen in Gottloſigkeit / S. Irenæus der H. Märtyrer. Was GOtt nicht geoffenbaret hat/ſoll man nicht forſchen; und was er geoffenbaret/ ſoll man nicht verachten:

ten : Damit nicht dorten ein verbotener Fürwitz ; hier aber ein verdammliche Undanckbarkeit an uns erfunden werde/ Ambroſius der H. Biſchoff. Wir bedörffen keiner Fürwitz / nach Chriſto JEſu / und nach ſeinem Evangelio / keiner fernern Nachforſchung. Es iſt beſſer dergleichen nicht wiſſen : Daß du nicht wiſſeſt / was du nicht ſolleſt ; weil du weiſſt / was du ſolleſt. Wilt du aber ſuchen / ſo ſuch in dem Deinen / von dem Deinen / und das was dein iſt und dich angeht / und ja nichts auſſer dem / was ohne Nachtheil des Chriſtlichen Glaubens / kan gefragt werden. Welcher Knecht ſucht ſein Brod von einem Frembden ; will nicht ſagen / von ſeines Herrn Feind : welcher Soldat begehrt ſeinen Lohn und Sold / von denen die kein Bunds-Genoſſen : will nich[t]

ſagen

ſagen / die offenbare Wider-wertige ſeynd ? niemand wird erbaut von dem / der verſtöret; niemand erleuchtet / von dem der nur verblendet ! Sagt der Ur-alte Tertullianus.

Im übrigen befehl dieſe Strittig-keiten / und die daher entſtandene er-bärmliche Trennung / die mit bluti-gen Thränen nicht genug zu beweinen / dem Richter der Lebendigen und der Toden ! Bitte hertzlich / daß er alle Irrige und Verführte herwiederbrin-gen / allen unſern Feinden / Verfol-gern / und Läſterern vergeben und ſie bekehren wölle ! Erhör uns lieber HErre GOtt ! Liebe die dich haſſen / ſegene die dir fluchen / überwinde das Böſe mit Guten / richte niemand / verdamme niemand / und führe dei-nen Wandel alſo / daß auch die ſo von uns affterreden / als von Ubel-thättern / deine gute Werck ſehen / und GOtt preiſen / wann es nun an den Tag kommen wird. Das

thue!

thue! So wirſt du vor aller Verſuchung bewahret / Glauben und gutes Gewiſſen erhalten / deinen GOTT mit ſtillem frölichem Hertzen dienen/ und endlich ewig ſelig werden / Amen!

Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit uns allen / Amen!

GOtt allein die Ehre!

E N D E.

thue! So wirſt du vor aller Verſuchung bewahret / Glauben und gutes Gewiſſen erhalten / deinen GOTT mit ſtillem frölichem Hertzen dienen/ und endlich ewig ſelig werden / Amen!

Die Gnade unſers HErrn JEſu CHriſti ſey mit uns allen / Amen!

GOtt allein die Ehre!

E N D E.

thue! So wirſt du vor aller Verſuch-
ung bewahret / Glauben und gutes
Gewiſſen erhalten / deinen GOTT
mit ſtillem frölichem Hertzen dienen/
und endlich ewig ſelig werden / Amen!

Die Gnade unſers HErrn JEſu
CHriſti ſey mit uns allen / Amen!

GOtt allein die Ehre!

E N D E.

thue! So wirſt du vor aller Verſuchung bewahret / Glauben und gutes Gewiſſen erhalten / deinen GOTT mit ſtillem frölichem Hertzen dienen/ und endlich ewig ſelig werden / Amen!

Die Gnade unſers HErrn JEſu CHriſti ſey mit uns allen / Amen!

GOtt allein die Ehre!

E N D E.